Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 50 (1905)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

50. Jahrgang. 27. Mai 1905. Nr. 21

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — **P. Conrad,** Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2..05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag **10** Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftäge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der **Schweizerischen Lehrerzeitung**

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.

Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.

Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.

Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.

INHALT:

Zum Stundenplan. — Das Lautiren und der Schreibleseunterricht. III. — Die Bewegungen und der „Schlaf" der Pflanzen. — Lehrergesangkurs Zürich. — J. J. Suter. — Schulnachrichten. — Preisausschreiben.

Monatsblätter für das Schulturnen. Nr. 5. Croissance de l'organisme. — Über den Wert der verschiedenen Turnarten für die Erreichung des Turnzieles. I. — Der neue Leitfaden für den Turnunterricht an der 1.—3. Klasse (Vorstufe) der zürcherischen Primarschule. — Aus der Turn- und Spielstunde. — Literatur. — Mitteilungen. — Verschiedenes. — Schweiz. Turnlehrerverein.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Samstag punkt 4 Uhr im kleinen Tonhallesaal, Eingang Claridenstrasse. Alle Sänger! Die bisher nicht Erschienenen werden dringend ersucht, die Übungen nunmehr regelmässig zu besuchen. Die Musikalien fürs Sängerfest unfehlbar mitbringen!

Frauenchor des Lehrervereins Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr Grossmünster.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Angewandtes Zeichnen, Botanik, II. Abteilung Freitag den 2. Juni, 5 Uhr, Feldstr. Zürich III.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung am Montag, (Mädchenturnen). — Lehrerinnen: Dienstag abends 6 Uhr in der Turnhalle am Hirschengraben. Turnstoff der Elementarschule nach dem neuen kantonalen Lehrmittel.

Zürcher Kant. Lehrerverein. Delegirtenversammlung den 27. Mai, 2 Uhr, Café Dupont, Zürich I. Tr.: 1. Neubauten für die kantonalen Schulen. Ref. Hr. T. Gubler, Andelfingen. 2. Geschäftliches. 3. Statutenrevision.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Turnübung Samstag, den 27. Mai, 3 Uhr, in der Turnhalle des städtischen Gymnasiums. Knabenturnen: IV. Turnjahr. *a)* Stabübungen aus Progr. A, 1—4. *b)* Barren24—28. — Mädchenturnen: Wiederholungen aus den drei ersten Turnjahren.

Lehrerverein Winterthur und Umgebung. Ordentl. Generalversammlung heute Samstag, den 27. Mai, nachm. 2 Uhr, in der „Helvetia" a. Bahnhof. Tr.: 1. Jahresbericht. 2. Rechnung. 3. Wahlen. 4. Arbeitsprogramm. 5. Verschiedenes. — Kollegen und Kelleginnen werden bei diesem Anlasse zum Beitritt in den Verein freundlich eingeladen.

Lehrerturnverein der Stadt St. Gallen und Umgebung. Samstag, den 27. Mai, 8 Uhr, im Hotel „Ochsen" Jahreshauptversammlung mit den statutarischen Trakt. — Freitag, den 2. Juni, 5—6 Uhr, im St. Leonhardturnhaus: Vorführung der Freiübungen des 2. Turnjahres (V. Kl.) des Turnprogramms B durch eine Schülergruppe. — Samstag, den 3. Juni, 4—5 Uhr, in der Konzerthalle Uhler: Frei- und Keulenübungen auf die schweiz. Konferenz für das Idiotenwesen. Zahlreich und pünktlich.

Filiale Glarner Unterland. Samstag, den 3. Juni, 1 Uhr, im „Mürtschenstock", Filzbach. I. Ref. von Hrn. Sekl. Stäger, Niederurnen: Eine Ferienreise. II. Wahlen. „Sänger" mitbringen!

Schulkapitel Winterthur. Samstag, 3. Juni, 9½ Uhr, im „Bären" in Turbenthal. Tr.: 1. Nekrologe: *a)* auf H. Rüegg und G. Forster in Seen, von Hrn. S. Gut im Sennhof; *b)* auf J. Müller in Elgg, von Hrn. K. Hauser in Winterthur. 2. Eine Lehrerfahrt nach Palästina und Ägypten, II. Teil. Vortrag von Hrn. Sekundarl. Hartmann in Neftenbach. 3. Vorweisung und Besprechung eines neuen Reliefs von Winterthur und Umgebung. Hr. J. Burkhard in Winterthur. 4. Wünsche und Anträge an die Prosynode und Wahl eines Abgeordneten.

Bezirkskonferenz St. Gallen. Die nächste Gesangübung für Lehrer wird vom 27. d. M. auf Samstag, den 3. Juni in den Thalhof verlegt. Anfang 6 Uhr.

Thurg. Sekundarlehrerkonferenz. Montag, 5. Juni, 10 Uhr, im Hotel Bahnhof in Frauenfeld. Tr. 1. Jubiläum des Hrn. G. Schweizer in Frauenfeld. 2. Referat von Hrn. Büchi in Diessenhofen über das Radium. 3. Wahlen.

Fortsetzung Seite 149.

Bürgenstock und **Stanserhorn**

870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad)** in kürzester Zeit erreichbar. Illustrirte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 345

Junger **Knabe,** 12 Jahre alt, Franzose, **wünscht** von pat. Lehrer **2—3 Stund wöchentlich. Kurs,** um **Deutsch** zu lernen.
Offerten bitte an **J. G.** 22 Lintheschergasse Zürich I.
467 (O F 1313)

Lehramtskandidat,

sprachlich-historische Richtung, mit Maturitätszeugnis, sucht von August bis Oktober **Stellvertretung** zu übernehmen.
Offerten sub O L 446 befördert die Exped. ds. Bl. 446

Ein bündn. **Lehrer sucht** von anfangs Juni bis 15. oder 20. August **Anstellung** als **Hauslehrer oder Stellvertreter.** Sehr gute Atteste.
Gef. Offerten u. Chiffre **O F 1219** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 424

Ein Lehrer aus Württemberg, mit vorzüglichen Zeugnissen und gut empfohlen, sucht Stellung in einer Anstalt oder an einem Privat-Institut. Es wird weniger auf hohen Gehalt als auf dauernde Stellung gesehen. 468
Offerten sind an **J. Braun,** Hausvater, **St. Chrischona** bei Basel zu richten.

Junger Sek.-Lehrer, patentirt für alle Fächer, sucht Stellvertretung an öffentliche Schule oder Institut. Antritt womöglich sofort. 470
Offerten sub O L 470 an die Exped. dieses Blattes.

Voiles, Grenadines, Woll-Mousselines, Foliennes, Flanelles, Zephirs, Organdys, Piqués, Waschseide, Linons, Kleider-Leinwand etc. bietet die Kollektion der

Grossartige Auswahl.

444 Verlangen Sie gef. Muster.

A.-G. vorm. J. Spoerri

ZÜRICH.

Verlangen Sie

Gratis

unsern neuen Katalog, ca. 900 photographische Abbildungen über 779/1

Garantirte **Uhren, Gold- und Silberwaren**

E. Leicht-Mayer & Cie.,
Luzern
bei der Hofkirche 18.

„Henneberg-Seide"

— **nur echt,** wenn **direkt** von mir bezogen — schwarz, weiss und farbig, von 95 Cts. bis Fr. 25.— per Meter. Muster umgehend. 138

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Kaiser & Co., Bern
Lehrmittelanstalt.

Unsere Spezialitäten in Veranschaulichungsmitteln:

Zählrahmen, einfach oder doppelt mit einfarbigen Kugeln und mit zweifarbigen Kugeln in verschiedenen Grössen.
Neu wird herausgegeben der
Knupp'sche Zählrahmen.
Wandtafeln in Schiefer oder in Holz, beides in garantirt bester Qualität, mit oder ohne Gestelle.
Bilder- u. Kartenständer, Bilderhalter in verschiedenen kuranten Ausführungen.
Sammlungen geometrischer Körper,
Hebelapparate, **Physikalien,**
Elektr. Apparate, **Chemikalien.**
Naturwissenschaftliche Präparate,
Ausgestopfte Tiere und Sammlungen,
Anschauungsbilder für alle Gebiete des Unterrichts.

211 *Illustr. Lehrmittelkatalog gratis.*

Bevor Sie einen Vervielfältigungsapparat,

sei es für **Schwarzdruck** oder **Hektographie,** kaufen, so verlangen Sie Prospekte und Probeabzüge von

B. Kläusli-Wilhelm,
243 **Zürich IV,** Schaffhauserstrasse 24.

NB. ***Hektographenmasse*** von Fr. 2.50 an per Kilo.

Frühjahr 1905

Fr. 13.50 Zu vorstehendem billigen Preise liefere ich genügend Stoff (Meter 3.00) zu einem modernen, reinwoll. Kammgarn-Herrenanzug. Muster und Ware franko. In höheren Preislagen prachtvolle Neuheiten. 164

Müller-Mossmann, Tuchversandhaus, **Schaffhausen.**

Frühjahr 1905

Institut Minerva

Zürich, Universitätsstrasse.

Spezialschule für Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität) Klassen oder Einzelunterricht.
(H 1815 Z) Vorzügliche Referenzen.

Dr. J. Keller, Dozent am Polytechnikum.
Aug. Merk. 256 **Dr. F. Laager.**

Amateurphotographen

Ohne unsern Katalog kauft man

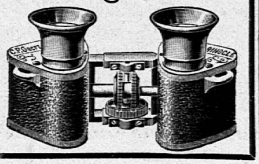
voreilig.

„Union"-Cameras besitzen nur Anastigmate von
C. P. Goerz, Berlin, und **Hugo Meyer & Co., Görlitz.**

Monatliche Zahlungen, ohne Anzahlung.
Bei Barzahlung entsprechenden Sconto.

Camera-Grossvertrieb „Union" Hugo Stöckig & Co.
ZÜRICH I, Gessnerallee 54.

Goerz Trieder-Binocles,



184/b **monatliche Zahlungen, ohne Anzahlung.**

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

28. Mai bis 4. Juni.

28. † Joh. v. Müller 1809.
29. * L. J. Agassiz 1807.
† Anton Schönbach 1848 (Germanist.)
† Fr. Dinter, Päd. 1831.
30. † M. A. Voltaire 1778.
31. † Fr. Gerstäcker 1872.

Juni.

1. * Ch. G. Salzmann 1744.
2. * Joh. Leunis 1802 (Naturkunde.)
† K. G. Raumer 1865 (Geologie u. Päd.)
† G. Rohlfs 1896 (Afrikareisender.)

* * *

Es ist nichts als die Tätigkeit nach einem bestimmten Ziel, was das Leben erträglich macht. *Schiller.*

* * *

Nur durch schwankende Gehversuche, mit Fallen untermischt, lernt sich das Gehen, durch Ungeschickt-, aber Selbermachen das Rechtmachen. *Polack.*

* * *

Le mois de mai.

Mai revient, tout brille aux cieux,
Tout chante, sur la terre.
Dans les prés, l'agneau joyeux
Bondit près de sa mère.
L'eau coule bleue et claire
Tout chante sur la terre.
Mois de mai, mois de mai,
Tu nous rend le coeur bien gai.
M. Bonchor.

* * *

— Aus Schülerheften: Und sie flüchteten sich in die Flucht. — Die Haushaltungsbücher sind leer. — Die Oasen sind meistens natürlich. — Der Hauptbestandteil der Pflanzen ist der Kohlstoff.

Briefkasten.

Hrn. *E. O. in Z.* Die Notiz über L. Tadds Kurs ist im Schoolm. vom 13. Mai erschienen. — Hrn. *G. T. in F.* Ganz gerne. — Hrn. *E. St. in Z.* Le Volume, Paris, Armand Colin u. Le Manuel général, Paris, Hachette, B' St. Germain 80. — Hrn. *J. M. in Fr.* Den besten Dank für die neue Übermittlung. — Frk. *H. T. in Vasa.* Hefte gut angekommen, z. T. schon verwendet. — Hrn. *B. V. in W.* Die Päd. Reform erscheint in Hamburg. — Hrn. *J. M. in A.* Der Leitfaden für Turnen der Elementarschule ist erschienen. (Kant. Lehrmittelverl. Z. I, geb. 1 Fr.). — *X. X.* Der alte Wander kannte seine Leute auch. — Die Einsend. betr. Rechnenformen gehen an den Fragesteller.

Verschied. Einsendungen für Konferenzchronik sollten *Donnerstag Vormittag* in der Druckerei sein. Nachm. 4 Uhr geht der Satz in die Presse. Genaue Adresse: Orell Füssli, Druckerei, Bäreng. 6, Zürich I.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1905. Samstag, den 27. Mai Nr. 21.

Zum Stundenplan.

Einer der ersten Vorwürfe, welche Ärzte und Schulhygieniker gegen die Schule erhoben, richtete sich gegen das allzulange Sitzen, zu dem die Schule die Kinder anhält. Es darf als eine Errungenschaft bezeichnet werden, dass infolgedessen nach einer Stunde Unterricht an den allermeisten Orten eine Erholungspause von kürzerer oder längerer Dauer eingeschoben wird. Noch ist es nicht lange her, dass Lehrer allen Ernstes gegen diesen Unterbruch ihrer Tätigkeit sich auflehnten und ausrechneten, wie viele Arbeitstunden ihnen durch die fünf oder zehn Minuten Pause im Laufe des Schuljahres verloren gingen. Heute anerkennt man allgemein die wohltuende Kräftigung, die in einer kurzen Erholungszeit zwischen den Schulstunden liegt, wenn dieselbe nicht durch allzu wildes Rennen und Tummeln ausgefüllt wird. Aber die Schulhygiene ist damit nicht stehen geblieben. Sie erhebt die Forderung einer Verkürzung der Lektionsdauer. Der Wechsel mit dem Stundenschlag ist so bequem. Ist er das allein Richtige und Mögliche? Wer die Stundenpläne englischer Schulen durchgeht (wie sie u. a. The Practical Teacher wiederholt veröffentlichte), wird finden, dass hier die Lektionsdauer sich keineswegs an den Schlag der Stunde bindet, sondern nach 40 oder 45, wenn's sein muss, nach 30 Minuten einen Lektionswechsel eintreten lässt, je nach dem Alter der Schüler und dem Fache. Vor zwei Jahren hat sich die schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege mit der Frage der Lektionsdauer befasst und der Referent, Hr. Rektor Dr. Keller in Winterthur, hat zu der Theorie gleich die Praxis gefügt, indem er im Gymnasium in Winterthur eine Verkürzung der Lektionen von 50 auf 40 Minuten und damit eine Vermehrung der Lektionen des Vormittags von 4 auf 5 vornahm. Über den Versuch, der mit dem nächsten Schuljahr fortgesetzt werden soll, spricht sich der Bericht, der im Programm des Gymnasiums und der Industrieschule Winterthur 1905/06 niedergelegt ist, folgendermassen aus:

Fast einstimmig wird beschlossen, die Fortsetzung des 40-Minutenbetriebes vorzuschlagen, um die im allgemeinen recht günstigen Erfahrungen vermehren zu können. Dass dieser Unterrichtsbetrieb den Schülern die wünschenswerte Entlastung bringe, darin stimmen alle Kollegen mit einander überein. Über den Einfluss desselben auf die Unterrichtsziele gehen die Urteile, die allerdings, wir betonen das ausdrücklich, noch nicht durchgängig abgeschlossen sind, etwas auseinander. Bei der Mannigfaltigkeit der Unterrichtsgegenstände der Mittelschule und der verschiedenen Stellung, die denselben im Lehrplane gegeben ist, kann diese Verschiedenheit der Anschauungen nicht überraschen. Sie darf nicht befremden, wenn wir im weitern bedenken, dass das Urteil verschiedener Lehrer über die notwendige Summe von Kenntnissen in ihren Spezialgebieten ausserordentlich ungleich sein kann. Der Fachlehrer ist im allgemeinen geneigt, in der seinem Unterrichtsgebiete zugewiesenen Zeit stets das „absolut notwendige Minimum“ zu sehen. So sehr er sich damit befreunden kann, dass die Entlastung der Schüler durch Beschränkung einer mit reichlicher Stundenzahl bedachten Disziplin verwirklicht werde, so bedenklich erscheint ihm oftmals die Durchführung einer im Prinzip als notwendig erachteten Entlastung, wenn sie mit der Reduktion der Unterrichtsziele des von ihm vertretenen Gebietes verbunden ist.

Von einem Lehrer wird gegen den 40-Minutenbetrieb geltend gemacht, dass dadurch das Pensum der Geschichte nicht mehr im bisherigen Umfange durchgeführt werden könnte. Mit Recht wird betont, dass an unserer Anstalt die Geschichte bereits mit kleinerer Stundenzahl bedacht sei als an vielen anderen Mittelschulen. Die Verkürzung der Unterrichtszeit bringe demnach eine Beeinträchtigung der Unterrichtsziele im Vergleiche mit jenen anderer gleicher Lehranstalten mit sich, der der Vertreter dieser Disziplin das Wort nicht reden kann. Andere Lehrer betonen ebenfalls, dass der 40-Minutenbetrieb eine gewisse Reduktion des Stoffes verlange, in der sie aber keinen Nachteil sehen können, weil durch die Preisgabe gewisser Details das Wesentliche um so schärfer, dem Schüler um so fasslicher hervortrete. In den oberen Klassen werde der Umfang der Lektüre in den verschiedenen sprachlichen Disziplinen, speziell im Latein und Griechischen, eine etwelche Beschränkung erfahren.

A priori musste die Frage aufgeworfen werden, ob nicht die Beschränkung der Unterrichtszeit ein dem Unterricht nachteiliges Hetzen, das ganz besonders ungünstig auf die schwächern Schüler wirken müsste, im Gefolge habe. Die Anforderungen der Schule sind dem Mittelmass von Begabung und körperlichen Kräften anzupassen. Wenn der 40-Minutenbetrieb die Unterrichtsziele nur dadurch erreichen liesse, dass er diese fundamentale pädagogisch-hygienische Forderung an die Schule ausser acht liesse, wenn er Unruhe in den Unterricht trüge, dann müsste er, da er nicht sanirend wirkte, sondern geradezu eine neue Quelle der Nervosität schaffen würde, entschieden verlassen werden. Einzelne Lehrer wollen namentlich zum Beginn des neuen Betriebes an sich die Versuchung zum Drängen wahrgenommen haben. Heute

lautet aber das Urteil fast ausnahmslos dahin, dass der Unterricht sehr schnell sein ruhiges Geleise ging. Auch in den Klausurarbeiten, wo anfänglich die Verkürzung der Zeit von verschiedenen Lehrern unangenehm empfunden wurde, fand sich sehr bald ein befriedigender Modus, in den einen Klassen durch kleine Beschränkung der Aufgaben, in den anderen dadurch, dass der zu übersetzende Text den Schülern nicht mehr diktirt, sondern hektographirt übergeben wurde, in den dritten (speziell oberen Klassen) dadurch, dass zwei Lektionen zusammengelegt wurden. Solche Massnahmen liessen jede schädliche, die Leistungen beeinträchtigende Hast auch in den Extemporalien vermeiden.

Sehr günstig wird im allgemeinen der Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Schüler beurteilt. So erwähnte ein Lehrer der klassischen Sprachen folgende Beobachtung. Lateinische Schularbeiten, die während des vorigen Schuljahres gegen Jahresschluss eine allmähliche Abnahme der Leistungsfähigkeit der Schüler verrieten, wurden in diesem Schuljahr vom 1.—3. Quartal mit gleichmässig sich bessernden Resultaten gemacht. Verschiedene Lehrer speziell auch der unteren Klassen betonen, dass bei der neuen Lektionsdauer entschieden geringere Ermüdung der Schüler zu beobachten sei als früher. Speziell wurde hervorgehoben, dass die Schüler auch in der fünften Lektion geistig viel regsamer und aufnahmsfähiger seien als früher nach 4 Lektionen; überhaupt sei auch in den grossen unteren Klassen die Sammlung der Schüler bedeutender und gleichmässiger als ehedem.

Die Befürchtung, dass die Entlastung durch die Schule eine Mehrbelastung mit Privatunterricht aller Art nach sich ziehen könnte, hat sich nach unseren Beobachtungen bis jetzt nicht bestätigt. Daraus scheint hervorzugehen, dass die Eltern die durch den 40-Minutenbetrieb bedingte Beschränkung der geistigen Arbeit als eine nützliche, im Interesse der Jugend liegende hygienische Massregel erachten. Die Entlastung bewirkte, dass die häuslichen Arbeiten, welche eben auf unserer Schulstufe nicht zu vermeiden sind, selbst während der Vorbereitung auf die Maturität nicht auf Kosten der Nachtruhe gelöst wurden.

Wir dürfen also hoffen, dass dieser Unterrichtsbetrieb die Leistungsfähigkeit der Schüler auf jenen Zeitpunkt hin steigern werde, wo sie ihrer besonders bedürfen, auf die Zeit des Beginnes ihrer höheren Studien oder ihres Übertrittes in das praktische Berufsleben. Sieht man nicht in einer möglichst grossen Summe von Kenntnissen verschiedenster Wissensgebiete den besten Gewinn der Schule, stellt man vielmehr mit dem Berichterstatter diesem Ziele jenes gegenüber, unsere Schüler zum ersten Schritt in ihr Berufsleben, in ihre wissenschaftlichen und technischen Studien, mit einer maximalen Leistungfähigkeit auszurüsten, die nur einem frischen, elastischen Geiste eigen sein kann, der nicht durch ein Übermass gedächtnismässigen Wissens bedrückt wird, dann wird, wie wir zuversichtlich hoffen, die Zeit nicht fern sein, wo unser Unterrichtsbetrieb nicht nur den ungeteilten Beifall der Hygieniker und Pädagogen, sondern auch der Eltern finden wird. Die Lehrer höherer Stufen, denen wir unsere Schüler zu übergeben haben, werden ein geistig regsameres Geschlecht höher schätzen und weiter fördern, als ein unter dem Übermass geistiger Arbeit erschlafftes, nervöses.

So die Lehrerschaft einer Mittelschule. Sind die kurzen Lektionen für jüngere Schüler nicht noch mehr berechtigt? Allerdings wird in Schulen, wo mehrere Klassen, bis auf sechs, gleichzeitig unterrichtet werden, die Anordnung der Stundenfolge nicht so leicht sein; aber müssiges Stillsitzen ist nirgends vom guten. Versuche werden auch hier Mittel und Wege finden, wenn eine Änderung zum Vorteil der Schüler als richtig erachtet wird. Leben und Bewegung, freudige Arbeit, Gesundheit von Leib und Seele sind die Faktoren, die hier entscheiden.

Das Lautiren und der Schreibleseunterricht.

III.

Lehrgang für das Lautiren.

i e a o u ä ö ü au ei eu

(Wer diese Laute nicht passenden Wörtern entnehmen will (s. o.), der kann jeden für sich üben, z. B. das a als Laut der Verwunderung, o und au als Ausdruck für das Schmerzgefühl.)

I(h)r, er, A(a)r, O(h)r, U(h)r, Ä(h)r, Ö(h)r.
R(h)i, Re(h), ro(h), Ru(h)
il, A(a)l, Öl, eil — la, Lo(hn), Lö(hne), lau, Lei, Leu
im, am, um — mi, me(h), mu(h), Mai.
in, an, ein — ni(e), na(h), nä, nei, neu
Si, Se(e), so, Su, sä, Sü, Sau
je, ja, ju(he)
Wi, we(h), wo, wu, Wä(h), wau, wei
Vi(eh), Ve(h), fa(h), fä(h) — Af(f), uf, auf
Is, es, A(a)s, us, Ös, üs, aus, eis, eus
hi, he, ha, ho, hu, hä, hü, hau, Heu, hei
ich (vorderes), ach (hinteres ch), auch, Eich, euch — cha, cho, cheu,
Schi, scho, Schu(h), schau, scheu
bi, ba, bu, bä, bau, bei — ab, ob
pu, pau(ken), Pau(se),
öd, Eid — di, da, du, dä, dei,
Te(e), ta, tu, Tau,
ge(h), ga, Go, Gu, gä, Gau — Aug.
Ku(h), kau, kei.
zi(eh), Ze(h), Za(hn), zu, zä(h), zei(gen)
ix, Ax, Ox — gsi, gse(h)
pfui
eng,
ist, Ast — ste(h), sta, sto, stau, Stei, Steu(er)
(Aussprache im Anlaut gequetscht)
Esp — spa(ren), Spo(ren), spä(hen), spei
Ida, Eva, Rosa, Rose, Säge, Schule, Feile, Hose, Papa, Emma, Elsa, Irma, Otto, sage, höre, meide, leide, zeige, böse, lose, keine, meine, feige usw.

Dach, Sa(a)l, Schaf, Buch, Bär, Schif(f), Haus, Haut, Maus, Beil, Laus, Mais, Teil, Seil, Hain, Leib, Stein, Stab, Spi(e)l, la(h)m, schön, leis, laut, heiss, heut, steif, steil, vor, mach, hoch, koch, haut, beut, scheut, läut, beiss, spür, sing, bang, fang, jung usw.

Igel, Anton, Le(h)rer, Schüler, Nagel, Säbel, Regen, Nebel, Maler, Schemel, Morgen, Balken, Pinsel, Farben, Schachtel, Halter, Heinrich, Hulda usw.

Ort, Art, Erd, Arm, Imb, acht, elf, alt, arm, eins, arg, als, und, uns, oft, erst.

Kle(e), Schne(e), Frau, Flo(h), Blei, Schrei, fro(h), frei, grau, schlau, blau, frü(h), drei, treu, trau.

Knabe, Kreide, Frage, Plage, Klage, Schne(e)man(n), Bruder, Schwester, Schleuder, Schneider, fragen, schleichen, braten, gleiten, plagen, grüssen, bleiben, fli(e)gen, freilich, bläulich, blöde, grausam.

Gold, Geld, Rind, Wind, Kind, Horn, Wald, Garn, Korn, Feld, Dorn, Bild, Wild, hold, lang, rund, gelb, bald, hart, fort, warm, vorn, gern, wart, hört, scheint, weint, horch, marsch, morsch, halb, falsch, hübsch.

Waldsaum, Waldrand, Dornbusch, Wildtier, Buntspecht, Geldstück, Kornfeld, Feldweg, Welschkorn, Turmu(h)r, Handlung, Ordnung, Antwort.

Gras, Strauch, Schweiss, Fleisch, Glas, Glut, Kleid, Blut, Brot, Schnur, Schwam(m), Schwein, Frosch, gleich, bleich, klein, gross, grün, breit, flach, frisch, braun, brav, trüb, träg, schwach, freut, frag, greif, grüss, schleich, sprich.

Kleingeld, Braunvi(eh), Grosshans, Glasrand, Graskorb, Strauchdi(e)b, Schwachkopf, Hutschnur, Brotlaib, Grünspecht, Blasbalg, kleidsam, blutrot, grasgrün.

Frucht, Schlacht, Brand, Schrank, Freund, Glanz, Klang, Schwanz, Schlucht, Franz, blind, blond, krank, fremd, schlecht, schwarz, plump, blank, schreibt, schleicht, treibt, spricht, kri(e)cht, kracht, schlägt, trägt.

Baumfrucht, Strauchfrucht, Schlachtfeld, Brandpla(t)z, Springseil, Fremdling, freundlich, fruchtbar, kränklich.

Einmal so weit, können die Schüler beliebige drei- und mehrsilbige Wörter zerlegen und aufbauen. Man wird sie mit Vorteil so zusammenstellen, dass sie in einer Lektion, die inhaltlich etwas Zusammengehöriges bietet, vereinigt erscheinen. Wenn man z. B. wiederholt, was über die Schulsachen gelehrt worden ist, wird man die Wörter Schulsachen, Lesebuch, Lineal, Schwammbüchse, Wandtafel, Federschachtel, Federhalter, Tintengläschen, Schiefertafel, Schulverwalter u. a. lautlich behandeln. Um die Weihnachtszeit spricht man mit den Schülern von Festgeschenken, Tannenbäumchen, Bleisoldaten, Bilderbüchern, Puppenwagen, Schaukelpferden, Farbenkasten, Malerpinseln u. dgl. — Daneben greift man in der Stunde für Lesen und Schreiben Satzteile und ganze Sätze auf, die im Anschauungsunterricht gebildet worden sind. Die Wörter werden erst an der Tafel durch wagrechte Striche angedeutet und dann eins nach dem andern syllabirt und lautirt, oder man baut umgekehrt aus den Lauten die einzelnen Silben auf und setzt diese zu Wörtern und diese zu ganzen Sätzen zusammen.

Kennen die Schüler die nötigen Buchstaben, so werden die fraglichen Wörter, Satzteile und Sätze vom Lehrer unter Diktat der Schüler, die die Buchstaben mit dem Finger, dem Griffel oder der Feder in der Luft nachmalen, an die Wandtafel geschrieben und vom Schüler gelesen und abgeschrieben. Zunächst müssen selbstverständlich die Vorübungen fürs Schreiben, die Auge und Hand schulen, sorgfältig durchgeführt werden. Unter steter Kontrolle durch den Lehrer lernt der Schüler richtig in der Bank sitzen, den Griffel oder die Feder fassen. Immer und immer wieder übt der angehende Schreibkünstler die Grundzüge der Schrift in der Luft, an der Wandtafel, im Hefte oder auf seiner Schiefertafel. Derartige Übungen werden am besten ins Lautiren eingestreut. Sitzen die Elemente der Schrift, so werden die einfachsten Buchstaben geschrieben. Die Schriftzeichen müssen nach ihrer Schreibschwierigkeit geordnet auftreten. Es ergibt sich demzufolge für den ersten Schreibunterricht ein besonderer Lehrgang, der aber mit dem Lautiren und dem (beschreibenden und erzählenden) Anschauungsunterricht sobald als möglich innige Fühlung nimmt.

Die Dehnung und Schärfung der Vokale wird in der Fibel von Heinrich Wegmann erst berücksichtigt, nachdem die kleinen und die grossen Buchstaben geübt worden sind. Wir sind überzeugt, dass die systematische Vorführung der Wörter mit Dehnungen und Schärfungen erst dann angezeigt ist, wenn diese geschrieben werden müssen, hätten aber auch nichts dagegen einzuwenden, wenn das eine oder andere Beispiel gelegentlich schon früher behandelt würde. Nur dagegen müssen wir uns verwahren, dass beim erstmaligen Schreiben die Dehnungs- oder Schärfungszeichen weggelassen werden. Dem Schüler dürfen nur richtige Schriftbilder geboten werden, wenn man ihn nicht verwirren will. Darüber kann kein Streit mehr herrschen, nachdem die experimentelle Pädagogik nachgewiesen hat, dass das Anschauen und Abschreiben des Richtigen das beste Mittel ist, um den Schüler in der Orthographie zu fördern. Gerade das Falsche, das der Mensch sieht, bleibt oft mit einer Zähigkeit haften, die erschrecken könnte. Dies gilt leider — beiläufig bemerkt — nicht nur für die Rechtschreibung. Ob man darüber lache oder nicht, verlangen wir darum auch, dass kein Hauptwort klein geschrieben werde. Es ist wahr, diese Forderung fällt den Verfassern vieler Fibeln sehr unbequem; aber das kann uns nicht irre machen. Wir lassen als Beispiel, nur als Beispiel, das niemand verpflichten will, einen Lehrgang für den ersten Schreibunterricht folgen, der dieser Forderung gerecht wird und erst noch keine bedeutungslosen, dafür aber mundartliche Silben enthält. Die Wortreihen sind zu berücksichtigen, nachdem die Buchstaben, die neu in ihnen auftreten, sorgfältig geübt worden sind. Weiteren Übungsstoff fürs Schreiben und Lesen entnimmt man, um es noch einmal zu sagen, dem Anschauungsunterricht.

Lehrgang für das Schreiben (Antiqua) im ersten Schuljahr.

i u n m t u w z r p l b e ei eu h f o ö a ä
au äu d qu j g y x k ch hs sch st sp

i, *u*, *n*, *m* — in, nu
im, mi, um, mu

t — tu, tun, mit
u — uv
w — wu, wit
z — zu, zum, zur
r — ru-(hen), nur, mir, wir, rit, trum

p pu, pum
l lim, lit, vil, wil
b bi, bu, bin, bum, brü-ten, brül-len, brum-men, blu-ten.
e er, wem, wer, ne-ben, le-ben, we-ben, ren-nen, bren-nen
ei ei, ein, rein, mein, eil, bei, beim, breit, ei-ne, mei-ne, mei-nen, ei-len, wei-len, lei-ten, tei-len, rei-ten, rei-ben, blei-ben.
eu eu, neu, neun, treu, reu-en, reu-ten, teu-er.
h hu, hü, hei, heut, hei-len, heu-en, rei-hen, ru-hen, hei-zen, her-zen, blü-hen.
f uf, ful, fein, frei, feu-ern, freu-en, füt-tern, ru-fen, fei-ern,
pf pfui, rupf, zupf, hüpf, schöpf, schöp-fen, klop-fen, hüp-fen.
o wo, vor, vom, fort, hört, wo-rin, wo-zu, wo-hin, hö-ren, tö-ten, rö-ten, flö-ten.
a an, am, ha, ba, man, war, rar, arm, zart, warm, ra-ten, wär-men, lär-men, war-um, wor-an.
au auf, lau, laut, baut, faul, bau-en, trau-en, fau-len, lau-fen, rau-fen, rau-ben.
d du, da, den, dem, dein, der, öd, und, rund, dort, dei-ne, re-den, lei-den, la-den, bei-de, blö-de, mei-den, wan-dern, ru-dern.
qu qua, quer, be-quem, quä-len, qual-men.
i je, ja, je-ne, ju-he, jam-mern, ju-beln.
g gut, gib, gar, mag, grün, gern, ei-gen, wä-gen, ar-tig, we-nig, ja-gen, grun-zen.
ng eng, jung, lang, bang, bring, brin-gen, dün-gen.
k kein, klein, klug, kaum, kau-en, kla-gen, kei-men, klin-gen, kau-fen.
ch ich, ach, nach, noch, hoch, acht, recht, doch, lach, la-chen, ma-chen, si-cher, ko-chen, rau-chen, keu-chen.
s sei, sein, eins, aus, leis, bös, das, lei-se, rei-sen, lo-se, hau-sen, brau-sen, sau-sen, säu-seln,
ß süß, weiß, heiß, blaß, hei-ßen, grü-ßen, bü-ßen, rei-ßen, bei-ßen
sch scheu, schau, schon, schön, rasch, frisch, schwer, schwör, schrei-ben, schla-fen, schnei-den, schä-men, wa-schen, wi-schen.
st ist, bist, hast, fest, steif, stark, ra-sten, ni-sten, sto-ßen.
sp spar, spät, spa-ren, spei-sen, spü-len, has-peln, lis-peln, ras-peln.
x ix, gix, gax, fix.

U V W Z Y O C Ch Qu E G J
S P B R H X T F K L
D A N M

U Uhu, Unke, Ufer, Übel, Unkraut.
V Volk, Vater, Vogel, Veilchen, Vetter.
W Weg, Wind, Wand, Wald, Wild, Wort, Wurst, Winter, Wagen, Weber, Wasser, Wunde, Wolke.
Z Zaun, Zopf, Zweig, Zehe, Zipfel, Zunge, Zürich, Zapfen, Zipfel, Zeiger.
Y Ypsilon.
O Ohr, Ort, Öl, Obst, Ochs, Otto, Orgel, Oheim, Onkel, Ofen.
C Ch Chor, Chur, Christ, Christus, Christian, Christbaum, Christkindlein.
Qu Qual, Quarz, Qualm, Quaste, Quelle.
E Ei, Emil, Esel, Eule, Eimer, Eisen, Enkel, Erde, Eiche, Erhard, Eduard.
G Gans, Garn, Glas, Gras, Gold, Geld, Gang, Gläser, Garten, Gabel, Gustav, Georg.
J Jagd, Jäger, Iltis, Insel, Juli, Juni, Januar, Jakob, Ida, Irma.
S Seil, Sand, Salz, Sarg, Seide, Seite, Saite, Segel, Soda.
St Stein, Stab, Steg, Sturm, Stern, Storch, Stirne, Strümpfe, Stimme.
Sp Span, Spur, Specht, Spruch, Sprung, Sperling, Springseil, Spätherbst.
Sch Schirm, Schaf, Schlaf, Schwein, Schwan, Schweif, Schweiß, Schule, Schüler, Schneider, Scheune, Schwämme.
P Pult, Paul, Post, Papa, Peter, Pudel, Pumpe, Puppe, Pappel, Papagei.
Pf Pfau, Pferd, Pfund, Pfand, Pflug, Pfeil, Pfeife, Pflaster, Pfanne.
B Baum, Brot, Buch, Band, Berg, Bauer, Bruder, Blume, Boden, Birne, Bernhard, Berta.
R Rauch, Rad, Rain, Rost, Reif, Reh, Rosa, Rübe, Robert, Rudolf, Roggen, Rettig.
H Heu, Herz, Haus, Haut, Hund, Hand, Hecht, Halm, Hüte, Honig, Hase, Herde, Hügel.
X Xerxes, Xaver.
K Kind, Kleid, Krug, Korb, Kopf, Knopf, Kropf, Korn, Kinn, Knie, Kirsche, Kragen, Keller, Kugel, Kegel.
L Leib, Luft, Land, Licht, Laub, Loch, Leder, Lampe, Lumpen, Löffel, Ludwig.
D Dach, Docht, Dorf, Dorn, Ding, Dampf, Dieb, Deichsel, Daumen, David, Degen, Dünger.
A Aal, Axt, Arzt, Ast, Arm, Auge, Apfel, Asche, Anton, Adolf, Abend.
N Nest, Nacht, Nase, Nadel, Nelke, Nachbar, Nebel, Nagel, Nuß, Nüsse.
M Mai, Mund, Mond, Milch, Molch, Maus, Mais, Most, Mast, Magd, Mina, Maler, Mantel, Mutter, Mühle, Morgen. *L.*

Die Bewegungen und der „Schlaf" der Pflanzen.*)

Es hat Zeit gekostet, bis man sich davon überzeugte; aber jetzt weiss man es sicher: *Bewegung geht keiner Pflanze ab.* Sie bewegt ihren ganzen Körper so frei und leicht und graziös wie das geschickteste Tier — nur viel langsamer. Die Wurzeln wühlen suchend im Erdreich, die Knospen und Sprosse vollführen gemessene Kreise, die Blätter und Blüten nicken und schauern bei Veränderungen, die Ranken kreisen suchend und langen mit gespenstigem Arm nach der Umgebung — aber der oberflächliche Mensch geht vorbei und hält die Pflanze für starr und leblos, weil er sich nicht die Zeit nimmt, eine Stunde lang bei ihr zu weilen. Die Pflanze aber hat Zeit, darum eilt sie nicht; denn die Riesen in Floras Reich leben durch die Jahrtausende und sehen zu ihren Füssen ungezählte Generationen von Menschen aufleben und vergehen. Das ganze Wachstum ist nichts wie eine Kette kleiner Rucke, und so lang ein Pflanzenteil am Leben, ist er stets zu Krümmungen oder Zukkungen befähigt. Freilich ist diese Bewegung nicht so schnell, wie die unserer Organe, sie entsteht je auch nicht durch Zusammenziehung von Muskeln oder durch Elastizität, sondern ... eigentlich durch etwas, das man noch nicht genau kennt. Wir dürfen uns es nämlich nicht verhehlen, im Sinnesleben der Pflanzen sind wir noch recht am Anfang aller Kenntnisse. Da ist noch genug unbebautes Land, und jeder Naturfreund

*) Aus: *Das Sinnesleben der Pflanze* von *R. H. Francé.* Stuttgart: Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Fr. 1. 35.

kann hier noch Entdeckungen machen und selbst Dinge beobachten, die ihm die Wissenschaft mit Dank lohnen wird.

Die Physiologen sagen, diese Pflanzenbewegungen — *Nutationen* nennt man sie — kommen dadurch zustande, dass der Druck des Wassers in den saftreichen Organen sich verschieden verteilt, dass er bald auf der einen Seite zunimmt, bald abnimmt. Demgemäss krümmen sich diese Teile. Oder auch dadurch, dass bald die eine Seite stärker wächst, bald die andere. Wenn man sich das aber ein wenig überlegt, so wird man finden, dies sei eine ähnliche Antwort wie die, dass eine Lokomotive deshalb fahre, weil man den Sperrhahn geöffnet hat. Schliesslich ist ja die Frage nach der Ursache des Fahrens damit beantwortet; aber über die Ursache der Bewegung wissen wir doch nichts. Erklären wir da lieber ehrlich: dass wir vorläufig nur die Tatsachen jener geheimen Bewegungen kennen, aber noch nicht ihre wahre Ursache. Es geben uns übrigens schon die ersteren zu schaffen genug, so mannigfaltig sind sie.

Eines der lebendigsten Organe des Pflanzenkörpers ist die Wurzel, oder richtiger gesagt, sind jene feinen, wurmartigen Wurzelenden, deren Spitze *Darwin* nicht umsonst mit einem Gehirn verglichen hat. Es ist kaum zu glauben, was dieses weisse Fädchen alles leistet. Vor allem dreht es seine Spitze langsam, doch ständig im Kreise und schraubt sich so förmlich in den Erdboden ein. Jeder, der dies noch beobachtet hat, vergleicht es mit einem Suchen nach Nahrung. Die Wurzeln tasten dadurch jedes Erdkrümchen ihrer Umgebung ab. Und wie seltsam! von dort, wo das Erdreich trocken ist, wendet sich die Wurzel ab zu feuchteren Stellen. Stets wächst sie dorthin, wo mehr Feuchtigkeit ist.

Aber die Wurzel wendet sich auch nach abwärts. Sie hat auch Schwerkraftempfindung *(Geotropismus)*. Wie mit winzigen Seilen wird dadurch jedes Gewächs tiefer in die Erde hinabgezogen. Man untersuche mehrjährigen Wiesenklee oder eine Möhre, bei der man es besonders gut sieht, und man wird finden, dass sie jedes Jahr um etwa fünf Zentimeter tiefer hinabgerät von dem Punkte, wo sie ursprünglich keimte. Sie vermag dieses Hinabsinken in die Tiefe nur durch stetes Wachstum des unterirdischen Stengels auszugleichen; aber gerade das sichert ihr den festen Stand. Die lebenden Wesen wissen alles zu ihrem Nutzen zu drehen. Das ist eine Art Naturgesetz und die tiefste Wurzel des menschlichen Egoismus.

Aber dieser Drang nach Erdtiefe und Wasser ist nicht die einzige treibende Kraft der Wurzeln. Sie entwickeln solche Energie, dass sie ein Blatt Papier durchbohren können — für ein schwaches Wurzelspitzchen gewiss eine Riesenleistung! Dabei welche Zweckmässigkeit der Bewegung! Wo Hindernisse sind, wird ausgewichen; verletzt sich die Wurzelspitze dennoch, so wächst sie rasch von der gefahrdrohenden Umgebung weg. Und so ist unter dem Waldboden stets eine unterirdische Schar solch geheimnisvoll lebender und sich regender „vegetabiler Würmchen“ rastlos tätig, um das Leben von Hain und Flur zu sichern und zu fördern.

Die gleiche Regsamkeit wie die Wurzeln im Finstern, besitzen jedoch im Tageslicht die Ranken, jene so graziös verschlungenen und mannigfach gerollten Ausläufer, welche gleichwie mit grünen Seilen den wilden Wein, die Kürbisse, Melonen, die Zaunrübe und noch viele andere rankende Pflanzen ländlicher Gärten fest an ihre Unterlage binden. Ein Weingarten oder eine Gartenlaube bietet da Gelegenheit zu einem fesselnden Experimentalvortrag der Natur. Blickt man einen sich an dem Spalier emporziehenden Weinstock näher an, so ist es unmöglich, dies zu übersehen. Wie ein Polyp mit tausend Fangarmen, so streckt er Ranke um Ranke tastend in die Luft. Und hat man gut acht, verweilt man einen Vormittag dabei, so bemerkt man, wie sie wirklich suchen und tasten, indem ihre Spitze sachte Kreise beschreibt, je einen in siebenundsechzig Minuten. Die Ranke steigt dabei langsam in die Höhe; andere folgen ihr, und so stehen an warmen Sonnentagen (denn nur dann sieht man es gut) vor der lauschigen Weinlaube hundert Polypenarme, zitternd und schauernd, wie vor Gier, aber nicht nach einem Opfer langend, sondern nach einer neuen Stütze für den schweren Stock.

Finden sie keine, so senken sie sich herab — gibt es auch unten kein Ästchen, keine Mauer, kein Gitter zum Anklammern, so steigen sie wieder in die Höhe; aber immer bleiben sie an der Oberfläche, an den günstigsten Punkten, um neue Stützen zu finden. Haben sie eine erreicht, dann kommt erst richtiges Leben in die Ranke. Sofort — man stellte eine Frist von zwanzig Sekunden fest — umschlingt ihr ohnedies meist schon gebogenes Ende ringförmig den Gegenstand, und binnen einer Stunde hat sie sich unauflösbar darum gewunden, dass sie selbst mit Gewalt nur schwer entfernt werden kann. Dann zieht sie sich schraubenförmig zusammen und zieht durch diese Verkürzung den Stamm empor. Und so klettert der Wein, so klimmt die Zaunrübe langsam aber sicher an Bäumen und Wänden hinauf.

Aber nicht nur die Ranken schwingen im Sonnenlicht — jeder Spross, jeder wachsende Stamm beschreibt diese zitternden Kreise. Am schönsten sieht man es an windenden Stämmen, so an dem Hopfen, mag er nun wild den Waldrand überspinnen, oder an seinen hohen Stangen emporkriechend, mit seinem feinen Dufte das Herz des Züchters im vorhinein erfreuen. Man sehe sich die herrlichen Girlanden, die er bildet, nur näher an. Immer zieht sich der Gipfelspross in weiten Windungen um den überfallenen Ast, den er schliesslich ersticken wird, und bei etwas Geduld sehen wir auch auf einem Stückchen dahinter gestellten Karton, auf dem der Gipfelpunkt markirt ist, sein zartgrünes Köpfchen wandern und in sachtem Kreisen nach neuer Stütze suchen.

Jede Blume nimmt teil an dieser Beweglichkeit, jedes Blättchen verrät dadurch sein Leben. Am schönsten sieht man es, wenn man im letzten Abendlicht oder vor Sonnenaufgang über die Wiesen und Felder geht. Freilich kommen wir Städter so selten dazu; aber Bergwanderer werden es schon oft bemerkt haben, dass dann auf der Berghalde fast alle Blumen fehlen. Tags zuvor war sie noch übersät mit den weissen Sternen der Vogelmiere und der Gänseblümchen, gestickt mit prangendem Blau und Rot der Enziane und Lichtnelken, leuchtend im brennendem Gelb des Fingerkrautes — und jetzt ist alles verschwunden im eintönigen kalten Blaugrün des Frühmorgens. Sind die Blumen unter die Erde gesunken? Nein, aber sie „schlafen“ noch. Der alte *Linné* wusste das schon; er war der erste, der eine hochwissenschaftliche Abhandlung darüber schrieb: *Somnus plantarum*, über den Pflanzenschlaf — aber trotzdem hielt er die Pflanzen nicht für empfindende Wesen. So ist für einen Pedanten das Leben selbst tot. Freilich ist es nur ein Euphemismus, in Wirklichkeit „schlafen“ die Wiesenblumen nicht — und deshalb ist es besser, diesen Zustand als *Nachtwenden (Nyctitropismus)* zu bezeichnen, wie es die neuere Botanik tut. Die meisten Blüten schliessen des Nachts ihre Blumenbehälter, ja manche, so z. B. die Glockenblumen, die Stiefmütterchen oder die Möhren, lassen das Blütenköpfchen sogar wie verwelkt herabhängen. Deshalb ist die Blumenpracht des Nachts verschwunden, und erst die Morgensonne erweckt sie von neuem. Aber nicht alle Pflanzen schliessen und öffnen ihre Blüten zu gleicher Zeit, so dass man aus diesem Wechsel eine *Blumenuhr* zusammenstellen konnte, die dem Kundigen durch ihre Regelmässigkeit die Zeit verrät. Auch als Wetterprophet bewähren sie sich; denn auch bei herannahendem Regen verändert sich die Wiese und schliesst vorsorglich ihre tausend Blumenkelche. Und steigt man in das Hochgebirge, dort, wo im Geröll an der Schneegrenze die letzten Blüten winken — da gibt es dann Virtuosen der Empfindlichkeit. Der kleine Alpenenzian, der uns dort mit freundlich blauen Äuglein anlugt, hat es so weit gebracht, dass er bei bewölktem Wetter, wie es in solchen Höhen die Regel, alle paar Minuten, auf jeden flüchtigen Sonnenblick sein azurnes Kelchlein öffnet und bei jeder vorüberziehenden Wolke schliesst.

Von den sogenannten mechanischen Sinnesorganen der Pflanze ausgehend, führt uns Francé weiter zu immer grösseren botanischen Wundern, zu immer überraschenderen Wahrnehmungen in dieser Rätselwelt voll stiller und doch gewaltiger Kräfte. Das Endergebnis aber ist die Erkenntnis, dass das Leben der Pflanze im tiefsten Grunde eins ist mit jenem der Tiere, mit dem von uns selbst. Das Buch belehrt nicht nur, sondern es bietet auch durch die weiten Ausblicke in den gesamten Kreislauf der Natur, die es erschliesst, eine Fülle edelsten, geistigen Genusses.

Lehrergesangkurs Zürich.

Am Sonntag, den 9. April, wurde im Hôtel du Nord in Zürich der erste Fortbildungskurs für Schul- und Vereinsgesang des S. L. V. eröffnet. Es war eine grosse Notwendigkeit, einen solchen Kurs ins Leben zu rufen; denn das musikalische Wissen und Können im Schulgesang, wie auch ganz besonders im Vereinsgesang, welches ein Lehrer aus dem Seminar herausbringt, genügt heutzutage nicht mehr, um den Ansprüchen zu entsprechen, die an ihn gestellt werden. Wohl wurden hie und da Direktorenkurse abgehalten, aber zu diesen hatten nur jene Lehrer zutritt, welche einen Gesangverein leiten, der dem eidgen. Sängerverbande angehört.

Es nahmen an diesem Kurse 196 Lehrer teil, welche sich auf die verschiedenen Kantone folgendermassen verteilen: Zürich 89, Bern 30, Thurgau 17, St. Gallen 11, Schaffhausen 10, Appenzell 7, Solothurn 7, Aargau 6, Glarus 5, Baselland 4, Baselstadt 3, Luzern 3, Graubünden 3, und Schwyz 1. Diese grosse Teilnehmerzahl benötigte die Parallelisirung des ganzen Kurses.

Als Kursleiter hatten sich folgende Herren gewinnen lassen: Prof. *F. Gerold* aus Frankfurt a./M., Dr. *Vortisch* aus Basel, beide für Aussprache, Tonbildung und Sologesang; Musikdirektor *J. Lange* aus Zürich, für Formenlehre und Chorgesang; *K. Ruckstuhl,* Lehrer in Winterthur, für Methodik des Schulgesanges.

Der Kurs wurde an den beiden ersten Tagen in den Sälen der Musikschule, nachher im kleinen Konzertsaal und in den Übungssälen der Tonhalle abgehalten. Dieser Umzug wurde vorgenommen, weil die akustischen Verhältnisse an letztgenanntem Orte die besseren sind.

Die Herren Prof. Gerold und Dr. Vortisch legten ihrem Unterricht Stockhausens Gesangtechnik zu Grunde. Sie behandelten zuerst in erschöpfender Weise die Reihe der Vokale, dann die der Konsonanten (Sängeralphabet). Was hier besprochen worden war, wurde dann in der Lektüre einiger Schubertschen Lieder eingeübt. Einige dieser Lieder wurden dann auch gesungen. Im Sologesang wirkte die grosse Teilnehmerzahl ungünstig auf das Resultat; denn häufig war es kein Solo-, sondern ein einstimmiger Chorgesang, so dass von der individuellen Behandlung des Einzelnen, die ja in diesem Fache das einzig richtige ist, nur selten die Rede sein konnte. Die HH. Prof. Gerold und Dr. Vortisch haben aber das grosse Verdienst, dass sie, trotz der grossen Schwierigkeiten, jedem reichlich geboten haben, das er zu Hause in Schule und Verein nutzbringend verwenden kann.

Hr. Musikdirektor Lange hiess die Teilnehmer einen raschen Blick tun, in die geheimnisvolle Werkstätte des Komponisten. Für einen Gesanglehrer und Vereinsdirigenten ist es nicht nur notwendig, dass er das Lied kennt, er sollte auch mit dessen Aufbau, mit dessen Form vertraut sein. Zuerst zeigte Direktor Lange am einteiligen Lied (z. B. Ich hatt' einen Kameraden) die einzelnen Teile (Motiv, Periode etc.), dann wies er in der zweiteiligen Liedform (z. B. Ännchen von Tharau) auf die Modulation hin, und endlich beim dreiteiligen Liede auf die Kongruenz des ersten und dritten Teiles. Da nach der eingehenden Behandlung dieser Formen noch etwas Zeit übrig war, erwähnte der Vortragende in aller Kürze noch einige Instrumentalformen (Rondo, Sonate, Kanon und Fuge). Wenn man hier Hr. Lange als Theoretiker kennen gelernt hatte, so lernte man ihn ihm Chorgesang als Praktiker schätzen. Es machte gewiss auf alle einen grossen Eindruck, zu sehen, mit welcher Überlegenheit der Dirigent jeder Komposition gegenüberstand, und in welch kurzer Zeit er alle Sänger an seinen Dirigentenstab gefesselt hatte. Hier konnte man ein Beispiel sehen, das wirklich verdient nachgeahmt zu werden. Gelegenheit zum Dirigiren wurde leider nur einer sehr beschränkten Zahl der Teilnehmer gegeben, gleichwohl konnten alle an Direktor Lange sehen, wie man es machen und der Kritik entnehmen, wie man es nicht machen soll.

Von ganz besonderem Wert für die Schule war die Methodik des Schulgesanges von Hrn. K. Ruckstuhl. Es ist nicht unsere Aufgabe, auf die Besprechung der Methodik selbst einzugehen. Wie sich aus den Diskussionen ergab, unterrichteten noch viele im Singen, ohne einen methodischen Weg zu verfolgen; für diese musste es von ganz besonderem Werte sein, von solch einem bewährten Fachmanne einen Wegweiser erhalten zu haben.

Ausserhalb des Kurses wurde den Teilnehmern auch noch manches lehrreiche und schöne geboten. Zweimal veranstalteten ihnen die Kursleiter ein Konzert, in welchen die Darbietungen ersten Ranges waren. Es möge hier das Programm des ersten Vortragsabends folgen: 1. *Chopin:* Romanze, vorgetragen von Direktor Lange; 2. *Schubert: a)* Meeresstille, *b)* Greisengesang, vorgtr. von Hrn. Prof. Gerold; 3. *Schubert: a)* Der Doppelgänger, *b)* Gruppe aus dem Tartarus, vorgtr. von Dr. Vortisch; 4. *Beethoven:* Klaviersonate Op. 8/a, vorgtr. von Direktor Lange; 5. *Brahms: a)* Sapphische Ode, *b)* Auf dem Kirchhof, vorgtr. von Prof. Gerold; 6. *Vortisch:* 2 Lieder über Texte von Bierbaum, vorgtr. vom Komponisten.

Ferner hatten die Teilnehmer besondere Vergünstigungen zum Besuche des Theaters und der Tonhallekonzerte; die Gelegenheit, den Übungen der grossen Chöre, welche von den HH. Andreae und Angerer geleitet wurden beizuwohnen, wurden recht zahlreich benützt.

Am Mittwoch, den 19. April, versammelten sich die Kursteilnehmer mit den Kursleitern und Lehrern der Stadt im Kasino Aussersihl zu einer fröhlichen Abschiedsfeier. Mit ebenso freundlichen und warmen Worten, wie Hr. Fritschi den Kurs eröffnete, schloss er ihn wieder. Den HH. Dozenten wurde ein kleines Andenken an diesen Kurs übergeben. Mancherlei gelungene humoristische Darbietungen, darunter eine Schnitzelbank in Abwechslung mit Liedern, welche der Chor oder einige Mitglieder des Lehrergesangvereins Zürich vortrugen, verkürzten den Abend aufs angenehmste.

Dieser Kurs hat deutlich gezeigt welch grosses Interesse die Lehrer dem Gesange entgegenbringen, und man sollte es nicht unterlassen, in absehbarer Zeit einen neuen Kurs abzuhalten. Dann sollte aber die Parallelisirung in anderem Sinne vorgenommen werden, nämlich so, dass die eine Abteilung die Fortsetzung dieses Kurses wäre und die andere von vorne begänne. Auch wäre zu empfehlen, dass eine besondere Unterrichtsstunde für das Dirigiren eingeführt werde, ohne jedoch den Chorgesang fallen zu lassen. *B.*

† J. J. Suter.

† J. J. Suter.

Am 13. April schied in Unter-Stammheim Hr. J. J. Suter, der Senior der zürch. Lehrerschaft, aus dem Leben. Er war ein Sohn des zürch. Oberlandes und wurde in dem Weiler Linkenberg, Gemeinde Wetzikon, im Nov. 1832 als Kind einfacher Bauersleute geboren.

Nach Absolvirung der Alltagsschule, in der er für jede Klasse einen neuen Lehrer hatte, schickten ihn seine Eltern in die Baumwollenspinnerei Ryffel in Medikon, um zu verdienen. Ungern gehorchte der Knabe, der ein höheres Lebensziel im Busen trug, und oft bat er seine Eltern: „Lasst mich Lehrer werden!“ Mit 17 Jahren endlich durfte er die Sekundarschule Wetzikon besuchen, wo ihn Hr. Lehrer Äppli in 1½ Jahren auf das Seminar vorbereitete. Im Jahre 1851 bestand S. die Aufnahmeprüfung in Küsnacht und ging nun mit einem wahren Rieseneifer an seine berufliche Ausbildung. Er fühlte sich namentlich angezogen von dem Mathematiklehrer

Denzler und dem Übungslehrer Rüegg, dem späteren Professor in Bern.

Nach gut bestandenem Examen wurde J. Suter 1854 Vikar in Hermatswil, dann Verweser in Huggenberg, Gfell und Dätwil. 1857 wurde er nach Guntalingen berufen, das ihn bis 1866 fesselte. In diesem Jahre beriefen ihn die Unterstammer an ihre Elementarschule und er siedelte hinüber in das freundliche Dorf am Bergeshang und wirkte dort 38½ Jahr lang, bis zu seinem Tode. Im Jahr 1904 feierte er sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum und wurde dabei begrüsst von den Abgeordneten des Erziehungsrates, der Bezirksschulpflege und der Gemeindeschulpflege. Er hat die Ehrung voll und ganz verdient. Vater Suter war ein Meister in der Schule. Einfach, klar und streng methodisch war sein Unterricht, unermüdlich sein Fleiss und liebevoll seine Hingabe an die Schüler. Die Schule war ihm alles; für sie lebte und schwebte er bis zum letzten Atemzuge. Diesen Frühling hielt er sein einundfünfzigstes Examen ab, um sich kurz darauf hinzulegen und nach wenigen Tagen zur ewigen Ruhe einzugehen. War das nicht ein schönes Leben und ein beneidenswertes Sterben?

Hr. Suter hat indes auch über die ihm anvertraute Schule hinaus gewirkt. Er gründete eine Fortbildungsschule für Knaben und Töchter, die heute noch blüht. Er pflegte das Gesangsleben in seiner Gemeinde und stiftete und dirigirte mehrere Vereine, mit denen er Tüchtiges leistete. Er ist auch der Vater des landwirtschaftlichen Vereins Unter-Stammheim. Daneben pflanzte er selbst seinen Wein und zwar in musterhafter Weise; er war auch ein Freund und Hüter des Waldes. — Seine Bestattung war ein Zeugnis für die Liebe und Achtung, die er sich gepflanzt hatte. Schüler, Dorfgenossen und die angesehensten Männer des Tales begleiteten seine Leiche hinauf zum Friedhof am Bergeshang, wo seine Freunde Hasler, Siegfried und Ulrich seit Jahren ruhen. — Schlaf wohl, lieber Freund, du warst ein trefflicher Lehrer, ein braver Gatte und Vater, ein treuer Kollege, ein guter Bürger und Mensch. *H.*

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Hr. Dr. med. *Fritz Seiler-Bruggisser*, prakt. Arzt in Bern, hat die venia docendi für innere Medizin an der Hochschule in Bern erhalten. — Am 21. Mai hielt Hr. Prof. *Bürgi* (Vet.) die Antrittsrede (über den Wurmfortsatz) an der Hochschule Zürich.

Gewerbliches Bildungswesen. An der Jahresversammlung der schweizerischen Lehrlingspatronate (1.—4. Mai) in Schaffhausen gelangte folgender Antrag zur Annahme. 1. Die Reform des Lehrlingswesens und der gewerblichen Berufsbildung ist dringlicher Natur und sollte nach folgenden Gesichtspunkten vorgenommen werden: *a)* Normirung der Verhältnisse zwischen Lehrling und Meister und Förderung der Werkstattlehre; *b)* Förderung des beruflichen Unterrichts; *c)* Fürsorge für die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter; *d)* bessere Erziehung zu tüchtigen Arbeitern und Bürgern. 2. Die Abfassung eines schriftlichen Lehrvertrages, der regelmässige Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule und die Teilnahme an der Prüfung soll durch Gesetz geregelt, obligatorisch sein und staatlich kontrollirt werden. 3. Die Berufslehre geschieht am besten bei tüchtigen Meistern und findet ihre notwendige Ergänzung in der gewerblichen Fortbildungs- oder Fachschule. 4. Gemeinden und Berufsverbänden liegt die gemeinsame Aufgabe ob, mit Hilfe des Staates Gewerbeschulen und Fachkurse einzurichten. 5. Zur Fürsorge für das geistige, sittliche und körperliche Gedeihen der Lehrlinge ist die Gründung von Lehrlingspatronaten und Lehrlingsheimstätten zu empfehlen. 6. Diese Förderung und Fürsorge gebührt beiden Geschlechtern in gleicher Weise.

Lehrerwahlen. Städtisches Gymnasium Bern: Hr. *Raaflaub*, Sekundarlehrer in Bern. Knabenerziehungsanstalt Sonvilier: Hr. *Albert Fridelance* in Pruntrut. Sekundarschule in Hindelbank: Hr. *H. F. Rothenbühler*. Progymnasium Biel: Hr. *H. Stähli*. Sekundarschule Herzogenbuchsee: Hr. *E. Eichenberger*. — Arbon: Hr. *Ad. Ott*, früher in Ermatingen. Eschenz: Hr. *Adolf Kradolfer* von Mettlen. Oberwinterthur: Frl. *E. Geilinger*. Hermetswil: Frl. *H. Kern*.

Jugendschriften-Kommission. Die Jahressitzung in Bern vom 13. Mai war insofern vom Wetter begünstigt, als der strömende Regen bei den Anwesenden nicht etwa den Wunsch aufkommen liess, die bis gegen Abend dauernden Verhandlungen vorzeitig abzubrechen, um der Mutzenstadt oder ihrer lieblichen Umgebung mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Zum erstenmale konnte die Jugendschriften-Kommission in der Person des Mr. Perret aus Lausanne eine Abordnung der Schwestersektion, der Commission pour le choix de lecture, begrüssen, ein Zeichen, dass unsere Bestrebungen auch in der Westschweiz Beachtung gefunden haben.

Die Hauptverhandlungspunkte bildeten: Die Aufstellung eines Regulativs für die Besprechung der Jugendschriften und die definitive Auswahl einer *kleinen Jugend- und Volksbibliothek*. Diese äusserst billige Büchersammlung kostet 100 Fr. und umfasst 100 Bände, die, alle von verschiedenen Seiten geprüft und empfohlen, in Rücksicht auf die Jugendalter ausgewählt worden sind. Die Kommission beabsichtigt mit dieser Sammlung, auch der kleinsten Schulgemeinde die Anschaffung einer literarisch und ethisch wertvollen Bibliothek zu ermöglichen. Momentan ist die Sammlung in der bernischen Schulausstellung für jedermann zugänglich; sie wird später auch in Zürich und Basel zur Besichtigung aufgestellt werden. Das Verzeichnis der Bücher wird nach endgültiger Auswahl jedem Interessenten bekannt gegeben.

Wenn auch unsere alljährlichen Publikationen: „Die Mitteilungen“ und die Jugendschrift von Jahr zu Jahr mehr Beachtung finden, dürfte doch der Wunsch ausgesprochen werden, es möchte gerade aus Lehrerkreisen den Bestrebungen der Kommission da und dort etwas mehr Rücksicht entgegengebracht werden: dass es *80 Kollegen* gibt, die unsere Einsichtssendungen *behielten*, wohl aber die Nachnahme *refusirten*, verdient denn doch einmal, an dieser Stelle erwähnt zu werden, umsomehr, als wir es dem uneigennützigen Entgegenkommen des Vereins zur Verbreitung guter Schriften Basel und der Buchhandlung zur „Krähe“ zu verdanken haben, wenn nicht grössere Defizite die Jahresrechnung belasten.

In anbetracht mehrerer unerledigter Geschäfte wurde beschlossen, im Herbst, anlässlich der Delegirtenversammlung in Zug, eine zweite Sitzung abzuhalten, bei welchem Anlasse die HH. Dr. v. Greyerz, Uhler und Moser über die Gesichtspunkte bei der Beurteilung von Jugendschriften sprechen werden. *R.*

Bern. ♁ Im Grossen Rat haben Heller-Bürgi und 33 Mitunterzeichnete folgende Motion eingereicht: „Der Regirungsrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber beförderlichst Bericht zu erstatten, ob es nicht notwendig sei, angesichts der eingetretenen Entwicklung des gesamten Unterrichtswesens des Kantons die *Revision* des Gesetzes über die *Schulsynode* vom 2. November 1848 sofort vorzunehmen im Sinne einer Erweiterung der Befugnisse der Schulsynode.“ Diese Motion hat den Zweck, für den Kanton Bern diejenige Institution zu schaffen, die in andern Kantonen schon lange das gesamte Unterrichtswesen leitet — den Erziehungsrat. Es ist zweifellos, dass Schroffheiten, wie sie der bernischen Lehrerschaft gegenüber vorkommen, vermieden oder doch zum mindesten gemildert würden, wenn ein Erziehungsrat der Erziehungsdirektion zur Seite stehen würde.

Bern. Der *Grosse Rat* bewilligte für eine Anstalt für schwachsinnige Kinder in Burgdorf 162,000 Fr., für das Mädchenwaisenhaus in Delsberg 117,000 Fr., für die Möblirung des Oberseminars 40,000 Fr.

— *h. Bernischer Lehrerverein.* Der Kantonalvorstand hat pro 1905/1906 folgendes Tätigkeitsprogramm für die Sektionen aufgestellt: 1. Schaffung der Stelle eines Vereinssekretärs und Umwandlung des Korrespondenzblattes in ein Kampf- und Interessenblatt des Vereins. 2. Ausrichtung der Lehrerbesoldungen durch den Staat. 3. Veröffentlichung der Rekrutenprüfungsresultate in den Amtsanzeigern. – Die Frage ist von der Sektion Nidau aufgeworfen worden und wird zu lebhaften Verhandlungen führen. Die Behandlung von Frage 2 ist von mehreren

Sektionen gewünscht worden, und Frage 3 wird sich zu einem Protest gegen die Veröffentlichung der Rekrutenprüfungsresultate in den Amtsanzeigern auswachsen.

St. Gallen. ⊙ Unter der Leitung des Konservators des naturhistorischen Museums der Stadt St. Gallen, Hrn. *E. Bächler*, werden in der Ebenalp-Wildkirchli-Höhle schon seit mehreren Monaten *prähistorische Ausgrabungen* vorgenommen, die ein interessantes Material zu Tage fördern. Neben Knochen des schon seit Jahrtausenden in unserem Lande ausgestorbenen Höhlenbären (Ursus spelaeus) fand man auch solche des *Höhlenlöwen* (Felis leo); in einer Höhe von 1480 Meter ist letzterer noch nie aufgefunden worden; es dürfte daher dieser Fund von grossem wissenschaftlichem Interesse sein. In einzelnen Lokalitäten, zum Teil auch in der Höhlenbär-Schicht, fanden sich Bruchstücke jener allerprimitivsten Steinwerkzeuge des Menschen, die in der neueren Forschung als Eolithen bezeichnet werden. Die weiteren Ausgrabungen stehen unter obrigkeitlichem Schutze. Sämtliche Höhlenfunde sollen im engeren Lande verbleiben; nur das naturhistorische Museum in St. Gallen und die naturhistorische Sammlung in Appenzell haben Anspruch auf dieselben. Über die Wildkirchlihöhle und die dort gemachten Funde wird Hr. Bächler eine wissenschaftliche Arbeit veröffentlichen.

— Der Schulrat der *Stadt St. Gallen* hat die *Wiedereinführung der Jugendspiele* beschlossen. An denselben werden dieses Jahr nur die vierte und fünfte Klasse teilnehmen können; die sechsten Klassen erhalten Schwimmunterricht. Für jede Spielklasse von fünfundzwanzig bis dreissig Schülern sind wöchentlich zwei Spielabende vorgesehen. Der Besuch derselben ist für die Angemeldeten obligatorisch.

Thurgau. *Schulreisen und Schulfestlichkeiten ohne Alkohol!* Die kantonale Erziehungsdirektion erlässt an Schulvorsteherschaften und Lehrer ein Zirkular, in welchem sie grösstmögliche Einschränkung des Alkoholgenusses bei Schulfestlichkeiten empfiehlt. Es heisst darin u. a.: Dass der Genuss alkoholischer Getränke für das Kindesalter schädlich ist, wird von Ärzten, von Freunden und Gegnern der Abstinenz allgemein zugegeben, und als einfache und selbstverständliche Konsequenz dieser Tatsache ergibt sich für Schule und Elternhaus die Pflicht, den Kindern keine alkoholischen Getränke zu verabfolgen. Wir möchten hiermit die Schulvorsteherschaften und Lehrer ermuntern, Schulkindern an *Schulreisen* und *Jugendfesten* keine alkoholhaltigen Getränke zu verabreichen. Eingewurzelte Gewohnheit bringt es mit sich, dass dies vielleicht an vielen Orten als undurchführbar und als eine Beeinträchtigung der Reise- und Festfreude betrachtet wird. Dem gegenüber ist auf folgendes hinzuweisen:

1. Es sind teils von abstinenten Lehrern, teils von Schulbehörden schon vielfache Erfahrungen darüber gesammelt worden, dass bei gutem Willen Schulfestlichkeiten und Schülerreisen sich nicht allzuschwer ohne alkoholhaltige Getränke durchführen lassen. Als Ersatzgetränke fallen in Betracht: selbstbereiteter Sirup und namentlich Milchkaffee. Allerdings darf dann die erwachsene Begleitung den Anlass nicht als eine Gelegenheit benutzen, sich beim Weine anzuheitern.

2. Die Kinder bedürfen, um fröhlich zu sein, durchaus nicht der Anheiterung durch Alkohol; höchstens ältere Knaben, denen schon zu Hause der Alkoholgenuss und das Vorurteil der Erwachsenen angewöhnt worden ist, werden vielleicht versuchen, ihre Unzufriedenheit über die Verweigerung des Alkoholgenusses zu demonstriren.

Die thurgauische Schulsynode wird in nächster Versammlung darüber beraten, wie der Alkoholismus durch die Schule bekämpft werden könne. Wir würden es als eine mächtige Förderung dieser Beratung betrachten, wenn recht viele Lehrer im Falle wären, auf Grund eigener Erfahrung über alkoholfreie Schulreisen zu bezeugen, „dass auch bei Schulanlässen der Alkoholgenuss der Kinder nicht zu billigen sei.“ Wir wünschen dem Vorgehen der Erziehungsdirektion guten Erfolg und hoffen nur, dass auch andere Kantone dieses gute Beispiel nachahmen werden. *W.*

Zürich. Auf Antrag des Erziehungsrates hat der Regirungsrat Grundsätze aufgestellt, die für Volksschullehrer, die nach anderwärts geleistetem Schuldienste in den Staatsdienst treten, bei Berechnung der Alterszulagen zur Anwendung kommen sollen. Das Gesetz sagt, dass bei Berechnung der Alterszulagen in der Regel nur die Dienstjahre zählen, die an einer öffentlichen Schule des Kantons Zürich oder an den vom Staate unterstützten oder gesetzlich unterstützungsberechtigten, auf der Stufe der Volksschule stehenden Erziehungsanstalten oder (als patentirter Lehrer) an Gemeindewaisenanstalten erfüllt worden seien, dass aber ausnahmsweise der Regirungsrat berechtigt sei, auf Antrag des Erziehungsrates auch anderwärts geleistete Dienstjahre in Betracht fallen zu lassen.

Diese Grundsätze lauten nun: 1. Vollständig werden in Anrechnung gebracht diejenigen Dienstjahre, die in einer vom Staate unterstützten oder nach § 1 des Volksschulgesetzes vom 11. Juni 1899 unterstützungsberechtigten Erziehungsanstalt oder in einer Gemeindewaisenanstalt verbracht worden sind. 2) Zur Hälfte werden angerechnet Dienstjahre, die an einer freien Schule des Kantons Zürich oder einer öffentlichen Schule eines andern Kantons verbracht worden sind, Sekundarlehrern ausserdem die Zeit, die sie als Lehrer im französischen, englischen oder italienischen Sprachgebiet zugebracht haben. 3. Anderweitig geleistete Schuldienste fallen nicht in Betracht. 4. Der betreffende Lehrer ist verpflichtet, für die ihm in Anrechnung gebrachte Zeit den vollen Prämienbetrag an die Witwen- und Waisenstiftung der Volksschullehrer nachzubezahlen, sofern er nicht von Anfang an und ununterbrochen Mitglied dieser Stiftung war.

Gesuche von Primar- und Sekundarlehrern, die auf Grundlage des Gesetzes sich auf die Anrechnung anderwärts geleisteter Schuldienste bei Ausmittlung der Alterszulage beziehen, wird der Erziehungsrat von sich aus erledigen unter Anwendung dieser Grundsätze.

Belgien. *b.* In Lüttich hält am 28. bis 31. Mai die *„Internationale Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens“* ihre Generalversammlung in Form eines Kongresses ab. Dieser Vereinigung gehört bekanntlich auch die Schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen unter dem Präsidium des Hrn. Oberst Richard, Mitglied der Aufsichtskommissionen der kant. Handelsschule und der Handelsschule des Kaufm. Vereins Zürich, als eine der rührigsten Landesgruppen an. Den Vorsitz des Kongresses führt Hr. Regirungsrat Dr. Stegemann aus Braunschweig, der seinerzeit im Juni 1901 schon die konstituirende Versammlung dieser internationalen Gesellschaft in Zürich präsidirte. Den Bericht über das kaufmännische Bildungswesen in der Schweiz erstatten, allerdings nur schriftlich, die HH. Handelskammersekretär Meyer und Prorektor J. Schurter in Zürich. Nach der allgemeinen Berichterstattung finden die Abteilungssitzungen der Sektionen für Handelshochschulen, für weibliche Angestellte, für kaufmännische Fortbildungsschulen und für höhere und niedere Handelslehranstalten statt. Präsident der Sektion für Fortbildungsschulen ist Hr. Oberst *Emil Richard,* der einen Vortrag halten wird über das Thema: „Welche Anforderungen sind an die Lehrer der kaufmännischen Fortbildungsschulen hinsichtlich ihrer theoretischen und praktischen Kenntnisse zu stellen?“ Daneben werden die kaufmännischen Lehrlingsprüfungen den Hauptgegenstand der Verhandlungen dieser Sektion bilden. An der allgemeinen Kongresssitzung des zweiten Tages wird Hr. *A. Junod,* Sekretär für kaufmännisches Bildungswesen im schweiz. Handelsdepartement in Bern, das Hauptreferat halten über die praktische Ausbildung der jungen Kaufleute in den verschiedenen Ländern. Die schweizerische Landesgruppe hat auf diesen Kongress hin eine Monographie über die praktische Ausbildung in der Schweiz durch Hrn. *C. Stoll,* Zentralsekretär des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, ausarbeiten lassen, eine wertvolle Druckschrift. Den die Handelsschulen betreffenden Abschnitt hat Prof. *Th. Bernet-Hanhart* (Kantonsschule Zürich) verfasst.

Lehrerkalender. Wünsche und Bemerkungen zum Lehrerkalender (1906) sind gefl. an den Redaktor, Hrn. *K. Führer*, Lehrer, Langgasse, St. Gallen, oder den Quästor des S. L. V., Hrn. *R. Hess*, Hegibachstr. 42, Zürich V einzusenden. — Ausweiskarten für Erholungs- und Wanderstationen versenden die HH. *J. J. Niederer*, Lehrer in Heiden und *S. Walt,* Lehrer in Thal (St. Gallen).

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rehetobel, App. A.-Rh., 958 M. ü. Meer.

1 Stunde von Heiden, 2 Stunden von St. Gallen entfernt. 1 Stunde bis Trogen.

Seine anerkannt wundervolle, aussichtsreiche Lage, die wohltuende Stille, die ausgezeichnet reine Luft, schönste Gelegenheit zu ausserordentlich lohnenden kleineren Spaziergängen und grösseren Touren machen es vorzüglich geeignet zu einem Sommeraufenthalt. Postverbindung mit St. Gallen und Heiden. Fuhrwerke. Telegraph. Telephon. Milchkuren. Pensionspreise von 4 Fr. an. Auskunft durch den Verkehrsverein.

(O F 1265) **Kur-Arzt: Dr. med. Capeder.** 448

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 376

J. B. Reichle, Besitzer.

Rapperswyl. (vis-à-vis vom Bahnhof) Hotel-Pension Speer.

Frdl. Lokalitäten (Saal, grosse Terrasse und Garten) für grössere und kleinere Gesellschaften, sowie Hochzeiten, Vereine, Schulen und Passanten sehr geeignet.

Vorzügl. Küche Reelle Weine. Feines Lagerbier. 360

O F 1081 Mit höflicher Empfehlung ***Christian Rothenberger.***

Gasthof z. „Rössli" Ottikon-Gossau

Haltestelle der elektr. Strassenbahn Watzikon-Meilen

Telephon

Reelle Weine. Gute Küche. Aufmerksame Bedienung. Altrenommirtes Haus. Grosser Saal. Kegelbahn. Stallungen usw. Touristen, Vereinen und Hochzeiten bestens empfohlen.

Für Schulen Preisermässigung.

366 **E. Grieder,** zum „Rössli".

Luzern, Hotel Central,

links beim Bahnhofausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Vorzügl Küche und Keller.

Bestens empfiehlt sich

Ant. Simmen-Widmer,

346 gleichz. Besitzer **Hôtel Engel,** Stans.

Ober-Iberg 2 Std. ob Einsiedeln (Kt. Schwyz).

1120 M. üb. Meer Pension Holdener 1120 M. üb. Meer.

Prospekte gratis beim offiz. Verkehrsbureau Zürich. Telephon. Dunkelkammer. 382 **Fr. Holdener.**

Hotel z. weissen Rössli Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse) vollauf reichlich servirt.

Telephon! **F. Greter.**

Auf Station Zürich-Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 12. Altersjahre Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und von 80 Cts. für die Berg- und Talfahrt und eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben.

344 **Die Direktion.**

Besuchen Sie den Dolder

Zürichs schönstes Ausflugsziel. 375

In idyllischer, reizender Lage

ist die 453

Annaburg

auf dem

Ütliberg

und ladet als **Hotel** und **Restaurant** die geehrte Lehrerschaft und Schulen zum Besuche freundlichst ein. Vorzügl Verpflegung bei billigen Preisen.

Vereinen, die das

Berneroberland

zu bereisen gedenken, gibt unentgeltlich Auskunft wie bis dahin 456

J. Kurz, Lehrer, Grindelwald.

Für Schulen und Anstalten!

Hygienische Spucknäpfe

mit Wasserfüllung zur Verhütung der **Tuberkulose** empfiehlt als Spezialität

G. Meyer, Burgdorf.

(Man verlange d. Prospekt.) 296

Kurhaus Palfries

Kanton St. Gallen — 1635 Meter über Meer.

Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in aussichtsreicher Lage. Fahrstrasse von Trübbach-Azmoos. Fussweg von Mels aus. — **Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.** — Pensionspreis Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50. — Eisenhaltiges Trinkwasser. — Telephon. — Prospekte versendet gratis

464 (OF1296) **J. Sulser, Gasthof z. Ochsen, Azmoos.**

Restaurant Platzpromenade

direkt hinter dem Landesmuseum. 461

Grosse schattige Gartenwirtschaft

Platz für 1000 Personen.

Gedeckter Pavillon. — Kaffee, Tee, Schokolade usw.

Offenes inländisches und Münchner Bier.

Spezialität in **rein gehaltenen offenen** und **Flaschenweinen.**

Dem tit. Publikum und besonders den geehrten Gesellschaften, **Schulen** und den Besuchern des schweiz. Landesmuseums bestens empfohlen.

Telephon 4107. ***A. Künzler-Lutz.***

St. Gallen

Restaurant „Trischli" beim Brühl

Grösste und schönste Gartenwirtschaft. Grosse Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Telephon 1047. 342 ***J. Morf.***

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten, in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens (H 2016 Lz) 435

Em. Schillig, Propr.

Arth am schönen Zugersee „Hotel Rigi" am Rigiweg.

Schöne Lage, grosser Saal, deutsche Kegelbahn, Stallungen und Remise. Gute Speisen und Getränke. Gesellschaften und Schulen billige Spezial-Preise. — Empfiehlt sich bestens 348

A. Niederöst-Zimmermann.

Sihlwald — Restauration

Sihlwald (Forsthaus).

Schönster Ausflugsort für Spaziergänger, Vereine, Gesellschaften und Schulen. — Grosser, schattiger Garten, prachtvolle Waldungen. — Gute Küche, reale Weine. 381

Höflichst empfiehlt sich

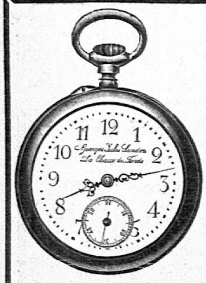
A. Wild.

Die Speisehallen am Claragraben 123 und zum „Engel", Kornhausgasse 2, Basel,

empfehlen den löbl. Vereinen und Schulen ihre geräumigen Lokalitäten, sowie den grossen, schattigen Garten am Claragraben. 454

Mittagessen von 55 Cts. an.

Achtungsvoll **Die Verwaltung.**



Horlogerie - Bijouterie - Orfèvrerie.

Georges Jules Sandoz

46 Rue Léopold Robert 46

Chaux-de-Fonds.

Grand Choix de Montres Garanties

pour Dames et Messieurs.

Chronomètres – Chronographes

Répétitions.

Bijouterie garantie 450

Chaînes - Souloirs - Alliances - Bagues - Broches.

Argenterie Contrôlée.

La maison voulant maintenir et augmenter une réputation acquise ne livre que des montres fidèles, irréprochables et de toute confiance.

Envois à choix sur demande. — Prix modérés.

431

Solid gefärbte

Fahnen-Seidenstoffe.

Die von uns in den Verkauf gebrachten Fahnenstoffe dürfen wohl zu den besten existirenden Fabrikaten gezählt werden. Durch langjähriges Studium des Artikels sind wir im Falle, hinsichtlich Färbung und Egalität der Ware nur das Beste und Schönste zu bieten. 329

E. Spinner & Cie., Seiden-Spinner, Zürich L. 1.

— Muster franko. —

Für nur **70 Fr.** versendet die in der ganzen Schweiz aufs vorteilhafteste bekannte Nähmaschinenfirma

Robert König, Basel

direkt an Private ihre **neueste**, hocharmige **Familien-Nähmaschine für** Schneiderei und Hausgebrauch, hochelegant m. Perlmuttereinlagen und elegantem Verschlusskasten, Fussbetrieb, **franko** jeder Bahnstation, bei **4wöchentlicher Probezeit** und **5jähriger Garantie.** Alle andern Systeme als Schwingschiff-, Ringschiff- und Rundschiff-Maschinen, Schneider- und Schuhmacher-Maschinen, ferner alle Sorten **Haushaltungsmaschinen** als **Fleischhack-, Wring-, Butter- und Waschmaschinen** usw. zu **denkbar billigsten** Preisen. Nichtgefallendes auf meine Kosten zurück. — Man versäume nicht, **sofort gratis** und franko ausführliche Preislisten zu verlangen. Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden.

Die Herren Lehrer geniessen noch eine Extra-Vergünstigung. 727

A. Jucker, Nachf. von

JUCKER-WEGMANN

Zürich 68

22 Schifflände 22

Papierhandlung en gros

Grösstes Lager in

Schreib- und Postpapieren, Zeichenpapieren, Packpapieren.

Fabrikation von

Schul-Schreibheften.

Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.

Eigene Linier- und Ausrüst-Anstalt.

Schulheftfabrik 215

Kaiser & Co., Bern.

Kataloge und Muster franko.

Thurgauer Birn- und Apfel-Moste

als gesundes Familiengetränk zu empfehlen, offerirt in nur prima Qualitäten 248

Mosterei-Genossenschaft, Egnach.

Ia. Referenzen. — Billigste Tagespreise. — Diplome. Letztjähriger Absatz 520,000 Liter. — Über 2000 Leihgebinde von 80 l an zur Verfügung. Preislisten zu Diensten.

Reinen Tresterbranntwein. — Mostmarkt Bern 1905 Diplom I. Klasse.

Institut für Schwachbegabte

im **Lindenhof** in Oftringen (Aargau, Schweiz).

Geistig und körperlich zurückgebliebenen Kindern wird individueller Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzl. Familienleben geboten. Pädagogische und ärztliche Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg. Prospekte versendet

65 ***J. Straumann,*** *Vorsteher.*

Zur Probe

versenden wir

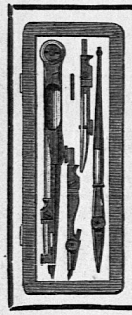
Furrers

Münz-Zählrahmen.

Aus einer Rezension:

.....Nimmt aber der Lehrer den Münzzählrahmen zur Hand und erklärt, und entwickelt an Hand desselben die aufzufassenden Begriffe aus dem Metersystem, so geht auch dem dümmsten Schüler „ein Licht auf".

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.



Kern & Co., Aarau

Gegründet 1819 — Grand prix Paris 1889.

Fabrikation 108

bester u. billigster Schulreisszeuge

in

Aarauer-Façon u. Rundsystem.

Für Schulen Extra-Rabatt.

Alle unsere Artikel sind mit unserer Schutzmarke gestempelt.

Preiscourants gratis u. franko.

Schutz-Marke

Literatur

über den

Simplon:

Europäische Wanderbilder Nr. 94/95:

Brig

und der Simplon

von F. O. Wolf.

Mit 16 Illustrationen und einer Karte. 1 Fr.

Volksatlas der Schweiz, Blatt 22:

Sierre-Brig

1 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlangen Sie den illustrirten Katalog gratis und franko.

Direkt vom Fabrikanten zum Käufer.

Auf 10 Monate Kredit. **Innovation**

mit einigen Centimes pro Tag

Eine verlorene Minute wird nie wieder eingeholt, und viele haben das Glück nicht erlangt, weil sie diesen Augenblick unrichtig angewendet haben. — Es ist in heutiger Zeit absolut notwendig, dass man immer genau die Zeit weiss, aber eine gute Uhr ist eben teuer, besonders wenn sie durch die Hände mehrerer Unterhändler geht. Indem Sie sich **direkt an uns** wenden, haben Sie den Vorteil, eine gute, schöne Uhr zu sehr billigem Preise, **mit 5-jähriger Garantie,** bei Einsendung von **Fr. 5.** —, nebst Angabe der genauen Adresse, franko sofort zu erhalten.

Fr. 40 gegen bar — Genauigkeit

Fr. 45 auf Zeit — Sicherheit

Wir senden Ihnen eine Uhr wie nebenstehende Abbildung, Lepine mit doppelter Schale, Silber 800, Remontoir mit **Ankerhemmung, nicht magnetisch,** doppelte Hebescheibe. **Genaue Regulirung, prächtige Dekoration, mit einem Wort: „Das vollkommenste, das existirt".** Nach 8-tägiger Probezeit wollen Sie uns gefl. benachrichtigen und werden wir jeweilen am 1. jeden Monats einen Teilbetrag von **Fr. 4.** — per Nachnahme erheben, wenn Sie nicht vorziehen, den Betrag mit **Fr. 35.** — in bar per Mandat einzusenden. (Bei Barzahlung Fr. 5. — Rabatt.)

Sind Sie mit der Uhr nicht zufrieden, können Sie dieselbe zurücksenden und der einbezahlte Betrag wird Ihnen sofort zurückerstattet. Die grossen Vorteile unseres neuen Systems sind: **8 Tage Probezeit, 10 Monate Kredit, 5 Jahre Garantie.** —

(O F 629) 196

Recorbet & Cie., Uhrenfabrik, La Chaux-de-Fonds.

Verlangen Sie unsern Katalog gratis und franko.

Tüchtige und ernste Agenten werden gesucht.

396

Konferenzchronik.

Schweizerischer Lehrerinnenverein. XI. Generalversammlung Samstag den 17. Juni 2 Uhr im Hotel Linde in Baden (Aargau). Tr.: I. Statutarische Geschäfte: *a)* Jahresbericht. *b)* Rechnungsrevision und Wahl der Rechnungsrevisorinnen. *c)* Festsetzung der für 1906 zu verwendenden Unterstützungssumme. *d)* Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung. II. Aufnahme der Arbeitslehrerinnen als ordentliche Mitglieder, s. § 4 unserer Statuten. Referentin: Frau Ritter-Wirz, Sissach. III. Erweiterung der Schweizerischen Lehrerinnenzeitung. Referentin: Frl. Dr. Graf, Bern. IV. Beschaffung der nötigen Geldmittel für den Bau des Lehrerinnenheims. Referentin: Frl. Hämmerli, Lenzburg. V. Unvorhergesehenes. — Abendessen im Hotel Linde.

Sektion Thurgau des S. L. V.

Nachdem die Schulgemeinde Arbon Herrn A. Ott mit Einmut definitiv zu ihrem Lehrer gewählt hat und der ungerecht verfolgte Kollege damit in jeder Beziehung günstiger gestellt ist, als in seinem früheren Wirkungskreise, erklären wir auf Grund dieser nun ausreichenden Satisfaktion die unterm 9. März 1904 über die Schulgemeinde Ermatingen verhängte Sperre als aufgehoben.

Dagegen wird Herr Lehrer Johann Stähelin in Ermatingen, der entgegen einer dem Vorstand eingereichten schriftlichen Erklärung und trotzdem ihm die baldige Aufhebung des Boykotts in Aussicht gestellt werden konnte, sich einer definitiven Wahl — sogar ohne jede damit verbundene ökonomische Besserstellung — unterzogen hat, wegen Nichtbeachtung des Regulativs **aus der Sektion Thurgau ausgeschlossen.** 466

Der Vorstand der Sektion Thurgau.

Gewerbemuseum Winterthur.

IV. Fortbildungskurs

für Lehrer an Handwerker- und Gewerbeschulen.

Maschinentechnisches Zeichnen

vom 24. Juli bis 12. August 1905.

Der Unterricht umfasst folgende Fächer:

Skizziren und Aufzeichnen von Maschinenteilen mit Berücksichtigung der Bedürfnisse an gewerblichen Fortbildungsschulen;

Beschreibende Erklärung der hauptsächlichsten Maschinen-Elemente.

Die Teilnahme am Kurs ist unentgeltlich. Reissbrett, Schiene und Winkel wird von der Anstalt zur Verfügung gestellt.

Anmeldungen sind bis zum 9. Juli 1905 an die Direktion des Gewerbe-Museums einzusenden, welche auch nähere Auskunft erteilt. 408

Dampfschiffahrt auf dem Zugersee.

Idyllisch schöne Fahrt.

Neues schmuckes Dampfboot.

Reizender Ausflug für **Private, Schulen** und **Vereine.** Direkte Verbindung nach dem Rigi, Hohle Gasse, Tells-Kapelle. (O F 1240) 447

Hotel „LÖWEN", Meilen

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn". Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 433

Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Putzlappen
für Wandtafeln,
Feglappen
für *Böden,*
Handtücher,
Dr. Oel's imprägnirte Gesundheits-
Staubtücher,
die eine völlige Aufsaugung und Vernichtung des Staubes ermöglichen, werden öffentlichen **Anstalten, Krankenhäusern** und **Schulen** bestens empfohlen.

Wilh. Buchmann, Fabrikant,
Wädenswil (Zürich).

Muster stehen franko zu Diensten.
OF648 197

An- u. Verkauf

von Briefmarken aller Länder.

Preislisten über Briefmarken, Albums u. philat. Bedarfsartikeln versende gratis auf Verlangen.

Ed. Locher, *Spitalgasse 29,*
367 ***Bern.***

CARBOVIS ist das kräftigste, natürlichste und billigste Übernährungsmittel
CARBOVIS wird von allen Ärzten verordnet

CARBOVIS

Reines rohes Ochsenfleisch in Pulverform, ohne unangenehmen Geschmack und Geruch. Jahrelang haltbar.
Enthält keine andere Substanz

391

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht",** die des **Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 740

Variirte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens") a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt 1/4 Rp. b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Verpflichtung des Staates die ausserehel. Vaterschaft festzustellen,

von

Fritz Reininghaus,
Zürich V.

20 S. 8°. 50 Cts.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Bodensee, Schweiz.

Heiden

Luftkurort
806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus. 406

Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse		10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von **Heiden**				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen .	55 „		75 „	
Gesellschaften	16—60 Personen	61—120 Personen	121—180 Personen	über 180 Personen
	III.	III.	III.	III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von **Heiden**				
Einfache Fahrt . . .	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt .	1.30 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Exkursionsgebiet der Schweiz. Südostbahn.

Von **Samstagern:** nach der **Laubegg,** Luftkurort (1/2 St.); nach **Hütten,** Luftkurort (3/4 St.);

von **Schindellegi:** nach **Hütten,** Luftkurort, auf horizontaler Strasse mit wundervoller Aussicht (1 St.); nach **Feusisberg,** Luftkurort (1 St.); auf den **Etzel,** Aussichtsturm (1 1/4 St.) und auf den **Schönboden** (1 3/4 St.); 399

von **Biberbrücke:** nach **Gottschalkenberg** (1 1/2 St.); über Alosen nach **Ober-** und **Unterägeri** (2—2 1/2 St.) und über **Morgarten** (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach Sattel (3 St.);

von **Einsiedeln:** auf den **Freiherrenberg** (1/2 St.); über den **Etzel** nach **Feusisberg** (2 St.) und Schindellegi, auf den **Schönboden** (1 1/2 St.); nach **Unter-** und **Oberiberg,** Luftkurort (2—3 St.); durch das Alptal auf den **Grossen Mythen,** 1903 *m* (3 1/2 St.);

von **Altmatt** nach **Gottschalkenberg** (3/4—1 St.);

von **Rothenthurm:** über **Morgarten** (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel (1 1/2 St.); über Biberegg auf das **Hochstuckli,** 1556 *m,* und über **Hackenegg** nach **Einsiedeln** oder **Schwyz** — leichte und sehr lohnende Partie;

von **Sattel:** ins **Aegerital** (1—1 1/2 St.); auf den **Wildspitz** und **Rossberg,** 1582 *m* (3 St.), mit rigiähnlicher Aussicht.

Von **Zürich** über Wädenswil nach der **Südostbahn täglich achtmalige direkte Zugsverbindung, sowie bequeme Dampfbootverbindungen.**

Sonntagsretourbillette ab Zürich, Wiedikon und Enge nach Einsiedeln.

Sonntagsretourbillette auf den S. O. B.-Strecken zur **Taxe der einfachen Fahrt.**

Stans. Hotel & Pension Stanserhof.

Best eingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten. Haltestelle der Engelbergbahn. Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. OF 1057 350

Schüleressen zu 1 Fr. und höher.

Flueler-Hess.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Melchthal Kurhaus Melchthal

Luftkurort

Obwalden 900 Meter über Meer.

Route: Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass-Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.

Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.

Telephon (O F 1255) Prospekte und Offerten durch **Familie Egger,** Propr. Telephon 443

und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer.

Für Frühjahrskuren, nach Influenza und anderen Winterkrankheiten ausgezeichnet ist das Kurhaus **Hotel und Pension Neidhart** in

Walchwil

am Zugersee, Gotthardbahnstation. Sonnige, windgeschützte, ruhige, idyllische Lage. Montreux gleiches Klima. Schöne Parkanlagen. Bäder. Dampfheizung. **Vorzügliche Pension** bei mässigen Preisen. Ruder- und Segelbote. Angelsport. Prospekte gratis und franko vom Besitzer und Leiter

374 (O F 1086) ***Dr. J. B. Neidhart.***

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi.

Ruhige Lage mit Aussicht auf See und Gebirge, umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Bäder. Elektr. Licht. Zentralheizung. Küche und Keller sind anerkannt gut. **Pensionspreis** mit Zimmer von **5 Fr.** an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich

341 (O F 1031) **Ch. Kaiser-Kettiger.**

Für Vereine und Schulen extra billige Preise.

Hotel „KRONE" Thalwil

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

455 **L. Leemann-Meier.**

Telephon. *Stallungen.*

Wald Kanton Zürich **Hotel „Schwert"**

Schönstes Ausflugsziel nach dem Bachtel und Scheidegg. Grosse Säle. Freundl. einger. Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenwirtschaft. Gute Küche. Reelle Weine. Für **Schulen, Gesellschaften u. Hochzeiten** empfiehlt sich bestens 463 (O F 1235)

Geräumige Stallungen. **L. Surdmann.**

Anzeige und Empfehlung.

Hotel Schweizerhof in Olten.

Alt renommirtes Haus beim Bahnhof empfiehlt sich den tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen etc. Grosse und kleinere Säle, sowie Gartenwirtschaft. Möglichst billige Berechnung.

457 **D. Schuler,** Prop.

Hotel und Pension Park Rudenz

in **Flüelen** (Axenstrasse)

ist Passanten und Vereinen sehr zu empfehlen. Preise bescheiden. Essen und Trinken gut. 459

Wald (Zürich) „Schweizerhof"

am Fusse von Bachtel und Scheidegg.

Best empfohlenes Haus an der Hauptstrasse Wald-Winterthur mit **grossen Gesellschaftslokalitäten** für Gesellschaften, Schulen usw. Raum für 500 Personen. Restauration zu jeder Tageszeit. 432

Telephon. **J. Halbheer.**

Flims Hotel und Pension Vorab

Bündner Oberland — 1102 Meter über Meer.

Neubau am Eingang des Dorfes. Grosse geräumige Lokalitäten auch für Gesellschaften. Schöne helle Zimmer mit 25 Betten. Gute Küche und Keller Offenes Bier. Badeeinrichtung. Engl. Closets. Gartenanlagen, Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht auf die Waldhäuser und Signinagruppe Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Telephon. (H 1018 Ch) 394

Bestens empfiehlt sich Der Besitzer **J. Januth.**

Brunnen — **Vierwaldstättersee**

Hotel und Garten-Restaurant

„Drossel"

Mit Grotte enthaltend hochinteressante Versteinerungen, Sammlung sehenswerter Holz- und Steinbildungen, ausgestopfte Tiere, Vögel usw. 416

Schulen und Vereinen besonders empfohlen. *Spezielle Preisermässigung.* — Pension bei längerem Aufenthalt.

Jos. und Casp. Aufdermaur.

Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers.

Hotel Bad Pfäfers.

1 Stunde von Ragaz.

Die Therme von Bad Pfäfers, altberühmt, mit Gastein und Wildbad zu den bedeutendsten Wildbädern zählend, hat 30° R. Wärme und liegt 683 M. ü. M., am Eingang der **weltbekannten Taminaschlucht.**

Von jeher erprobt und gepriesen gegen **Rheumatismen, Gicht, Neurosen, Lähmungen, schleppende Rekonvaleszenz** und **Altersschwäche.** — Staubfreie und ozonreiche Luft. Herrliche Waldspaziergänge. 462

Eröffnung 23. Mai.

Bäder, Douchen, Massage, elektrische Behandlung, Post, Telegraph, Telephon, Billard, Lesesalon, Kegelbahn, Kurkapelle.

Grosse Speisesäle.

Für Mittagessen von Vereinen und Gesellschaften sehr gut geeignet und geniessen solche spezielle Ermässigungen zum Besuche der Taminaschlucht.

Vorzügliche Verpflegung, billige Preise.

Kurarzt: **Dr. Kündig.** Direktion: **K. Riester.**

Wagen am Bahnhof Ragaz.

Hotel Rütli, Brunnen.

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

294 ***Billige Preise.*** **W. E. Lang-Inderbitzin.**

Ober-Wetzikon — Gasthof z. Löwen

Altbekannt bürgerliches Haus bei der Kirche Ober-Wetzikon gelegen. Grosser Gesellschaftssaal, Raum für ca. 300 Personen. Billard. Kegelbahn. 458

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Telephon. *Franz Götz.*

Kurlandschaft Toggenburg.

12 erprobte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. **V.-V. T. Lichtensteig.**

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustrirt) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 460

Pensionspreis 3, 3½, 4, 4½, 5 Fr. usw. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

Auf dem Gebiete der

Vervielfältigung

stehen **unerreicht** da:

Der verbesserte

Schapirograph

Patent Nr. 6449.

Nr. 2 **Druckfläche** 22 × 35 cm Fr. 27.
„ 3 „ 35 × 50 „ „ 50.
(für **Folio** und **Doppelfolio**)

bereits in über 4000 Exemplaren in allen Kulturstaaten verbreitet, der beste Beweis für seine Vorzüglichkeit. 2

Graphotyp

(nur für **Quartformat**)
Druckfläche 22 × 28 cm Fr. 15.

Preis Fr. 15.—.

Bei beiden Apparaten ist

keine Farbe nötig.

Das Original wird mit der sehr leicht flüssigen Tinte geschrieben.

Bitte verlangen Sie ausführliche Prospekte.

Papierhandlung

Rudolf Fürrer, Zürich.

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämienobligationen. welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **Jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch Barkauf oder monatliche Beiträge von Fr. 4 oder 5 zu erwerben.

Haupttreffer von **Fr. 600,000, 300,000, 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000** usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt. 31

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt:

1., 15, und 20. Juni, 10. Juli, 1., 15. und 20. August, 14. Septbr., 15. Okt., 1. u. 10. Nov., 10., 15. und 31. Dezbr.

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen Bern.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Kaltenbach auf 1640 Fr. (inbegriffen Neujahrsgeschenke). Hüttwilen, zwei Lehrern je 100 Fr. Eschenz, drei Lehrern je 100 Fr. Schönenberg-Kradolf, Erhöhung der Fortbildungsschulbesoldung von Fr. 1. 50 auf 2 Fr. pro Unterrichtsstunde.

— Die Anmeldefrist zur Teilnahme am diesjährigen Lehrerbildungskurs f. *Handfertigkeitsunterricht* ist bis zum 15. Juni verlängert worden.

— *Schillerstiftung.* I. Sammelliste des Kantons Zürich 28,688 Fr. (darunter aus Winterthur Ertrag der Schillerfeier 235, Dr. H.-S. 600, C. S.-S. 1000, H. S.-S. 1000 Fr. usw.). Kanton Glarus 2511 Fr. Hochschule Bern 2000 Fr.

— *Vergabungen.* Ungenannt der Anstalt Rathausen (Luz.) 0,500 Fr. — Frau Mina Ballif geb. Kurz, wohnhaft gewesen in Bern, hat unter anderm folgende hochherzige Legate ausgesetzt: Der Gotthelfstiftung 1500 Fr., der Ferienversorgung Fr. 600, den Knabenhorten Lorraine und Breitenrain je 300, der Mädchen - Erziehungsanstalt Reinhölzli 1000 Fr., der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Weissenheim bei Bern 1000 Fr., dem Schweizer. Lehrerinnenverein in Bern zur Gründung eines Lehrerinnenheims 1000 Fr.

— *Zwillikon* lehnte den Antrag der Schulpflege auf Einführung der Ganzjahrschule ab.

— *St. Gallens* Bürgergenossenschaft bewilligte für einen Neubau der Stadtbibliothek 600,000 Fr.

— Die gemeinnützige Bezirksgesellschaft Winterthur hatte 1904 81 verwahrloste Kinder in Versorgung: 23 im Pestalozzihaus, 4 in andern Anstalten, 32 in Familien, 22 bei Lehrmeistern. Ausgaben 34,464 Fr.

— Der *bairische* Lehrerverein petitionirt um eine Mindestpension für Lehrerswitwen von 600 M., Waisen 180 M., Doppelwaisen 270 M.

— *Richard Wagner* soll zum 100. Geburtstag (1913) der Nationaldank abgestattet werden durch das Richard Wagner-Stipendium, das den Besuch der Aufführungen in Bayreuth erleichtern soll. Der Aufruf erfolgt von Stuttgart aus.

Konferenz-Urteile:

Rapperswil, d. 4. Nov. 1904.
Geehrtester Herr Kollege!

...**Die Mannigfaltigkeit** der mit den Schülern der I. Klasse vorgenommenen **Übungen, das gespannte Interesse,** das die Kinder dieser neuen Art des Lesens entgegenbrachten und besonders **die Freude an der eigenen Mitbetätigung liessen die Vorzüge** Ihres Apparates deutl. **erkennen.** Auch die anwesenden **Schulbehörden zollten** demselben ihre **Anerkennung**... Indem wir Ihnen für Ihre Bestrebungen auf dem eingeschlagenen Wege, die trockene Materie des Lesenlernens den Schülern lebendig und interessant zu machen, fernerhin **Ausdauer und Verständnis von Seite der Kollegen und Schutbehörden wünschen**.....

Namens der Konferenz am See: sig. **J. Dubs. E. Kühne.**

Steinebrunn (Thurgau), d. 28. Nov. 1904.

...Ihnen namens d. Vereins **(Schulverein Egnach)** zu danken für die Bereitwilligkeit, mit welcher Sie uns Ihre **vorzügliche Erfindung** zur Verfügung gestellt haben... **Alle sprachen sich sehr günstig aus** für die wertvolle Erfindung und anerkennen die grossen Vorzüge derselb. **Möge der Dienst, den Sie damit der Schule und der Lehrerschaft geleistet haben, gewürdigt werden. Der App. verdient die weiteste Verbreitung... Lehrer u. Schüler profitiren daran....**

sig. **Aug. Künzli.**

Offerte:

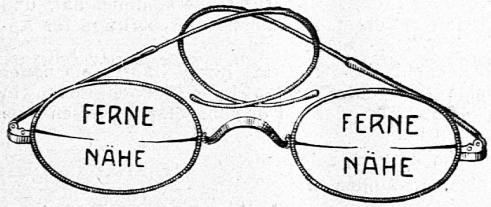
Der Leseapp. ✠ 27405 steht Kollegen, die ihn an einer **Konferenz demonstriren wollen, einen Monat vollständig kostenlos zur Verfügung.**

Einsichtssendung auf eine Woche an jedermann kostenlos! Preise: Modell f. Klass.-U. 18. 50, 23. 70, 30. —, Modell f. E.-U. 6. 40—10. — (Für 1—8 Schül. verwendb.)

J. Stüssi, Lehrer, Ennenda. 465

Doppelfocusgläser

für Nähe und Ferne zugleich



Bequemstes Tragen für Brillenbedürftige.

Obige Gläser werden in allen möglichen Schleifarten und Kombinationen angefertigt. 8 verschiedene Modelle.

Jedes Stück wird extra angefertigt. 316

J. Jäggli, Optiker,

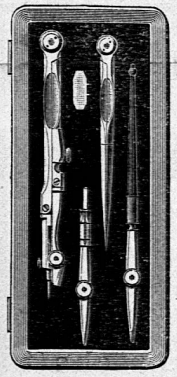
1 Poststrasse **Zürich** Poststrasse 1.

Auf Teilzahlung.

Herren-, Damen- und Zimmerwäsche.

Mechanische Lingeriefabrik, Postfach 12057, Zürich.

Nur gute Qualitäten und exakte Ausführung. — Reisende mit reichhaltigen Musterkollektionen überall sofort zu Diensten. Beste Referenzen. 133



Fabrikation feinster

Aarauer Reisszeuge

Gysi & Co., Aarau

Gegründet 1820.

Bei Schulanfang empfehlen wir den H. H. Lehrern unsere

Ia Schulreisszeuge

in Messing und Argentan zu bedeutend reduzirten Preisen. 409
(O F 1178)

Preiscourante gratis und franko.

Mustersendungen stehen zu Diensten

Bollingers Lehrgang für { **Rundschrift u. Gotisch** à Fr. 1.— / **deutsche u. engl. Schrift** à 60 Cts.

— Bei Mehrbezug hoher Rabatt. — *Bezugsquelle:* 179 (O 3156 B)
F. Bollinger-Frey, Basel.

Preisarbeiten.

Abschriften und and. schriftl Arbeit bes. diskret **A. Baumann,** Flascheng. 6, **Zürich V.** 452

Vertreter

sucht schweiz. Kunstanstalt für photogr. Vergrösserungen und Malerei. Angenehme, lukrative Nebenbeschäftigung. Auch passend für Damen. **Postfach 204 Basel.** (H 2614 Q) 369

Junger **Lehrer** (Aargauer Patent) mit sehr guten Zeugnissen sucht Anstellung oder Vertretung. **Hauslehrerstelle** würde bevorzugt. 442

Offerten unter O L 442 befördert die Exped. ds. Bl.

Patentirter **Sek.-Lehrer** sucht (O H 4952)

Stellvertretung.

Herrmann, Sek.-Lehrer, Tavelweg 8, Bern. 449

Zuger Stadttheater

Lose

der II. Emission, **8288** Treffer im Betrage von **150,000 Fr. 18 Haupttreffer** von **1000—30,000 Fr.** Ziehungslisten à **20 Cts. Für 10 Fr. 11 Lose** versendet das **Bureau der Stadttheater-Lotterie Zug.** (O F 758) 262

Natur-Wein.

Prima Tessiner	Fr. 16. —
Piemonteser Hügelwein	„ 24. —
Feinster Barbera	„ 32. —
Chianti, sehr fein	„ 40. —

per Hekto unfrankirt.
Muster gratis. 58

Gebr. Staufler, Lugano.

Schulmobiliar

liefert als Spezialität die Mechanische Schreinerei von

Hermann Pfenninger,
Stäfa-Zürich.

Muster im Pestalozzianum Zürich und 290

Permanente Schulausstellung Bern.

Spezialkatalog gratis und franko.

Lenzburger Confituren sind anerkannt die besten!

Lenzburger Confituren haben ganz das köstliche Aroma der frischen Frucht.
Lenzburger Confituren sind billig und ausgiebig.
Lenzburger Confituren werden immer mehr ein Nahrungs- und Genussmittel für jedermann.
Lenzburger Confituren sollten auf keinem Frühstückstisch fehlen.

Lenzburger Confituren
von

Himbeeren — Erdbeeren	**Aepfeln — Quitten**
Johannisbeeren—Aprikosen	**Stachelbeeren—Mirabellen**
Brombeeren — Zwetschgen	**Hagebutten — Kirschen**
Heidelbeeren — Orangen	**Pfirsichen — Hollunder**

sind in
lackirten Blecheimern von 25, 10 und 5 Kilo
soliden Emaileimern von 25, 10 und 5 Kilo

Emailkochtöpfen v. 10 u. 5 Kilo
in weissen Töpfen v. 500 Gramm

in neuen Patentflacons mit Blechdeckelverschluss v. ca. 1000 u. 500 Gramm

überall zu haben.

Man verl. durchaus **Lenzburger Confituren,** sowie die hochfeinen **Lenzburger Compotes** und **Gemüsekonserven**

Konservenfabrik Lenzburg
183 *vorm. Henckell & Roth*

Lenzburger Beerenkulturen, einzig in ihrer Ausdehnung und Art der intensiven Bodenausnutzung.

An die Herren Lehrer der Schweiz. Volksschulen.

Wir machen Ihnen hiedurch bekannt, dass die mitunterzeichnete Firma **Keller & Co., Zürich,** Utoquai 31, den Alleinvertrieb für die Schweiz (ausgenommen Kt. Bern) der bekannten, einfach und gut konstruirten physikalischen Apparate von Herrn Lehrer **Rolli** in Rubigen, Kt. Bern übernommen hat, und wir ersuchen die verehrlichen Herren Lehrer, in Zukunft alle Aufträge für Apparate **„Rolli"** der Firma Keller & Co. zu übertragen.

Wir machen Ihnen noch bekannt, dass im Laufe dieses Jahres ein neuer Katalog erscheinen wird. Einige Prospekte werden Ihnen jedoch schon in nächster Zeit zugehen. Zugleich bemerken, dass in den bisherigen Preisen eine kleine Preisveränderung eingetreten ist.

Uns Ihnen bestens empfohlen haltend, zeichnen

441 Hochachtungsvoll

Keller & Co., Zürich.
G. Rolli, Rubigen.

Schreibhefte-Fabrik
mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet.
Billigste und beste Bezugsquelle für Schreibhefte jeder Art
J. EHRSAM-MÜLLER
ZÜRICH — Industriequartier
Zeichnen-Papiere in vorzüglichen Qualitäten, sowie alle andern Schulmaterialien.
Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preiscourant und Muster gratis und franko. 656

Zuger Stadttheater-
Lose
Emission II, versendet à 1 Fr. per Nachnahme Lose-Versand, Frau Blatter, in Altdorf. Haupttreffer Fr. 30,000, 15,000. Gewinnl. 20 Cts. Auf 10 ein Gratislos. 280

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich. Z. 68. (O F 7439) 687

GEBRÜDER HUG & Co.,
Winterthur Luzern St. Gallen **Zürich** Basel Konstanz (Postabl. Emmishofen)
Pianos u. Harmoniums
Fr. 675.— und höher. Fr. 50.— und höher. 558

Grösste Auswahl.
Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen **Lehrerschaft** trugen viel zu unserem Gesamtabsatz von **za. 28,000** Instrumenten bei.

Erste Marken.
Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit. **Lehrerschaft.** Unsere Konditionen bitten zu verlangen **Kataloge** überallhin kostenfrei.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete
Bleistiftfabrik
von
L. & C. HARDTMUTH
WIEN — BUDWEIS
gegründet im Jahre 1790
empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke "Koh-i-Noor" noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.
Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von
L. & C. HARDTMUTH
auf Lager. 711

Zeichnungsmaterialien
Schreibmaterialien
Kaiser & Co., Bern.
223

3 Vorteile
sinds, die ich infolge *Grosseinkaufs* bieten kann und die meinen Schuhwaren jährlich einen nachweisbar immer grösseren Vertrieb verschaffen:

Erstens: die gute Qualität!
Zweitens: die gute Passform!
Drittens: der billige Preis!

wie z. B.	Nr.	Fr.
Arbeiterschuhe, starke, beschlagen	40|48	6.50
Herrenbindschuhe, solide, beschlagen, Haken	40|48	8.—
Herrenbindschuhe, für Sonntag, mit Spitzkappe, schön und solid	40|48	8.50
Frauenschuhe, starke, beschlagen	36|43	5.50
Frauenbindschuhe, für Sonntag, mit Spitzkappe schön und solid	36|42	6.50
Frauenbottinen, Elastique, für Sonntag, schön und solid gearbeitet	36|42	6.80
Knaben- und *Mädchenschuhe,* solide, beschlagen	26|29	3.50
Knaben- und *Mädchenschuhe,* solide, beschlagen	30|35	4.50

Alle vorkommenden Schuhwaren in grösster Auswahl.

Ungezählte Dankschreiben aus allen Gegenden der Schweiz u. des Auslandes, die Jedermann hier zur Verfügung stehen, sprechen sich anerkennend über meine Bedienung aus.

Unreelle Waren, wie solche so viel unter hochtönenden Namen ausgeboten werden, führe ich grundsätzlich nicht. — Garantie für jedes einzelne Paar. — Austausch sofort franko. — Preisverzeichnis mit über 300 Abbildungen *gratis* und *franko.*

Rud. Hirt, Lenzburg.
Aeltestes und grösstes Schuhwaren-Versandthaus der Schweiz. 205

Turngeräte und -Einrichtungen.
Spezialität:
Barren mit pat. Vorrichtung zum Weiterstellen
liefert
J. Müller, Turnlehrer, Glarus. 251

Apparate für Physik und Chemie
diverse Konstruktionen in allen Preislagen liefern
Keller & Co.,
Utoquai 31 **Zürich** V Utoquai 31
Bei Anschaffungen ersuchen um Einholung von Spezialofferten. 335

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

SCHULNACHRICHTEN.

Schweizerischer Ferienkurs für Lehrer und Lehrerinnen an Volks- und Mittelschulen vom 17. bis 29. Juli 1905 in Basel. Grundzüge des Programms. *I. Vorlesungen und Kurse der sprachlich-historischen Richtung.*

1. Probleme aus der Ethik. Hr. Prof. *Joël.*
2. Ausgewählte Kapitel aus der Psychologie. Hr. Prof. *Heman.*
3. Das griechische Drama. Hr. Prof. *Körte.*
4. Die hauptsächlichen ausserbiblischen Religionen der Gegenwart. Hr. Prof. *Berthold.*
5. Die menschliche Sprache. Hr. Prof. *Sommer.*
6. Schweizerische Volkskunde, Anleitung zum Sammeln volkstümlicher Überlieferungen in der Schweiz. Hr. Prof. *Hofmann-Krayer.*
7. Einführung in Goethes Leben und Werke. Hr. Prof. *Gessler.*
8. Erklärung deutscher Gedichte mit Rezitation. Hr. Prof. *Gessler.*
9. Die Hauptströmungen in der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts. Hr. Dr. *Ernst Jenny.*
10. Phonetik der französischen Sprache. Hr. Prof. *Tappolet.*
11. *a)* Le roman français de 1850 à aujourd'hui; *b)* Lecture et interprétation de plusieurs „Lettres de mon moulin et Contes du lundi“. Prononciation. Hr. Dr. *Georges Beaujon.*
12. Neuenglische Übungen. Hr. Dr. *E. Reinle,* Privatdoz.
13. *a)* Übersicht über Technik und Geschichte des Kupferstichs. *b)* Übersicht über Technik und Geschichte des Holzschnittes mit Demonstrationen im Museum. Hr. Prof. *Daniel Burckhardt.*
14. Führung durchs historische Museum. Hr. Prof. *A. Burckhardt-Finsler,* Vorsteher des Erziehungswesens.
15. Hans Holbein (mit Museumsführung). Hr. Dr. *Ganz,* Privatdozent.
16. *Sprachliche Kurse für Französischredende:* Deutsch: Lektüre, Interpretation, Konversation, Phonetik. Hr. Dr. *H. Degen* und Hr. Dr. *E. Schaub.*

II. Vorlesungen und Kurse der naturwissenschaftlichen Richtung.

1. Ausgewählte Kapitel aus der Schulgesundheitspflege. Hr. Prof. *Albrecht Burckhardt.*
2. Aus der Elektrizitätslehre mit Demonstrationen. Hr. Prof. *Hagenbach-Bischoff.*
3. Zootomischer Kurs mit Besprechung der Wirbeltier, Fauna der Schweiz. Hr. Prof. *Zschokke.*
4. Bau und Leben des nervösen Zentralorganes. Hr. Dr. *E. Villiger,* Privatdoz.
5. Geologische Geschichte des Landes um Basel. Hr. Prof. *C. Schmidt.*
6. Geologische Exkursionen in der Umgebung von Basel. Hr. Dr. *Tobler,* Privatdoz.
7. Vulkanismus und Exkursion nach dem Kaiserstuhl bei Freiburg im Breisgau. Hr. Dr. *H. Preiswerk,* Privatdoz.
8. Demonstration der mineralogischen und geologischen Sammlungen im Museum. Hr. Dr. *A. Buxtorf.*
9. Chemie der Lebensmittel. Hr. Prof. *Kreis.*
10. Theorie der elektrolytischen Dissoziation mit Experimenten. Hr. Prof. *Fichter.*
11. *a)* Über die Methoden zur Bestimmung des Molekulargewichts; *b)* Besuch von Fabriken. Hr. Prof. *Rupe.*
12. *a)* Stammesgeschichte der Blütenpflanzen mit Demonstrationen im botanischen Garten; *b)* Biologie und Geschichte der Alpenpflanzen; *c)* Grenzgebiete von Botanik und Zoologie; *d)* Botanische Exkursionen. Hr. Dr. *Senn,* Privatdoz.
13. Der Alkoholismus, seine volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung. Hr. Dr. *H. Blocher.*

Dazu kommen noch weitere Exkursionen, Diskussionsabende etc. Auch stehen noch einige Vorlesungen in Aussicht.

Das detaillirte Programm wird nächstens erscheinen.

— *Sorge für die unglückliche Jugend.* Am 21. Mai wurde die *schweizerische Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder* in Turbental eingeweiht. Etwa fünfzig Gäste sammelten sich in dem Anstaltsgebäude, dem einstigen Schloss derer von Breitenlandenberg, in dem elektrische Beleuchtung, Zentralheizung usw. eingezogen sind. Hr. Prof. Dr. *Kaufmann* aus Solothurn gab zur Eröffnungsfeier die Geschichte der Anstalt, die in Guggenbühls Anstalt bei Interlaken (1841) eine Vorläuferin gehabt hat. Ein Heim für schwachbegabte Taubstumme war 1894 in der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft angeregt worden (durch den blinden Pfr. Grubenmann in Chur). 1897 bestimmte Hr. Appenzeller 10,000 Fr. hiezu, und Hr. *Herold* in Paris sckenkte Schloss Turbental, das nun zur Anstalt umgewandelt wurde (Kosten 80,000 Fr.). Als Präsident der Baukommission wirkte Hr. Pfr. *Staub* in Turbental. Architekt war Hr. Forrer (†), Winterthur. Namens der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft nimmt Hr. Professor *Hunziker* den Schlüssel in Empfang, den Spendern und Förderern seinen Dank bringend. Eine Ansprache des Hausvaters, Hrn. *Stärkle,* setzte die Aufgabe der Anstalt auseinander. Orgelvorträge umrahmten die ernste Feier, der ein gemeinsames Mittagessen folgte. Bereits sind 8 Kinder in der Anstalt aufgenommen und zunächst ist für 25 Platz.

Vaud. Du 30 mars au 8 avril ont eu lieu, à l'Ecole normale, les examens préliminaires et du brevet de capacité. Les premiers ont été subis avec succès par toutes les jeunes filles, tandis que sur les 29 jeunes gens inscrits, 4 échouaient les épreuves. 32 jeunes filles sur 33 inscrites, et 27 candidats sur 38 ont obtenu le brevet de capacité pour l'enseignement primaire.

Les examens d'admission ont eu lieu les 11, 12 et 13 avril avec le résultat suivant: 35 garçons sur 54 inscrits et 35 jeunes filles sur 103 inscrites ont été admis dans la IV, resp. IIIe classe. Du côté des garçons, l'affluence a diminué dans une proportion notable; du côté des jeunes filles, elle continue à être très grande.

Le *féminisme* a fait, l'hiver dernier, sa première apparition, dans les cours de l'Ecole cantonale d'agriculture. Dans le nombre de 53 élèves, dont 13 étrangers, qui l'ont fréquentée, se trouvent deux jeunes filles. Elles ont obtenu de beaux résultats et leur présence n'a fait aucun tort à la bonne discipline. On pourra donc continuer l'essai.

Le Conseil communal de *Nyon* a fixé comme suit l'échelle des traitements de son corps enseignant, avec effet rétroactif jusqu'au 1er janvier écoulé: pour les maîtres prim. régents: traitement initial de 1900 frs.; 5 augmentations de 60 frs. chacune; maximum 2200 frs.; régentes: traitement initial: 1400 frs.; même augmentation que les régents; maximum 1700 frs. Maîtres secondaires: traitement initial: 2800 frs.; augmentation de 100 frs. tous les 4 ans; maximum 3300 frs.; maîtresses d'étude: traitement initial: 1900 frs.; augmentation de 70 frs. tous les 4 ans; maximum 2250 frs. Le maximum sera atteint après 20 ans de service.

Le *corps enseignant* primaire de notre canton aura ses conférences officielles de district le 4 mai prochain pour y discuter les questions suivantes: 1⁰ enseignement de la grammaire dans le degré intermédiaire, 2⁰ des moyens de répression à l'école, 3⁰ de la mutualité scolaire. Les deux premières questions sont proposées par le comité de la Société pédagogique, la troisième par le Département de l'instruction publique.

A partir de ce printemps, l'enseignement de l'allemand, à titre facultativ, sera introduit dans les écoles de l'Abbaye, vallée de Joux, pour les élèves de 15 et 16 ans.

Les classes primaires de la ville de *Lausanne* étaient fréquentées, en 1904/05, par 4227 élèves; les classes foraines en comptaient 422. N'ont pas été promus 371 élèves = 8,8%. Tous ces élèves étaient répartis en 118 classes; pour la nouvelle année, 4 nouvelles classes seront créées, 2 en ville, 2 foraines. Actuellement, la Direction des écoles étudie la question de la création d'une caisse d'épargne scolaire. Nous en parlerons quand une solution intervenue. *Y.*

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn R. Hess, Hegibachstrasse 42, Zürich V

Zürich. Der *I. Hauswirtschaftliche Bildungkurs* für Lehrerinnen fand vom 26. März bis 26. April in der Haushaltungsschule Zürich V statt. Die Anregung dazu ging von der Sektion Zürich des Schweiz. Lehrerinnenvereins aus. Von 24 Anmeldungen konnten 14 berücksichtigt werden. Die Leitung hatte Frl. Gwalter, Vorsteherin der Haushaltungsschule. Ausser einigen Vorträgen von Hrn. Dr. Höber (Ernährungsphysiologie) und Frl. Johanna Sieber (Literatur), umfasste der Kurs in Theorie und Praxis: Kochen (mit Lehrübungen), Hauswirtschaft, Wäsche, Bügeln, und Methodik des hauswirtschaftlichen Unterrichts. Ein fröhlicher Schlussakt (28. April) gab der Befriedigung und dem Wunsche nach Wiederholung solcher Kurse Ausdruck. In die Kosten (1770 Fr.) teilen sich der Kanton Zürich, das Industriedepartement und die Sektion Zürich des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins. Wünschbar erscheint für einen nächsten Kurs dessen Ausdehnung auf 6—8 Wochen und Verlegung auf den Spätsommer; denn mitten oder nach der Examenzeit machte sich starke Ermüdung bemerkbar.

— *Entgegnung auf die Erklärung des Vorstandes des kantonalen züricherischen Lehrervereins.* In der Schweizerischen Lehrerzeitung vom 13. Mai verteidigt der Vorstand des K. L. V. sein Vorgehen anlässlich der letzten Erziehungsratswahlen. Er weist auf die Unmöglichkeit hin, vor dem 8. Mai eine Generalversammlung abzuhalten; er bestreitet, eine Zwangslage geschaffen zu haben, gestattet sich Ausfälle gegen das „anonyme Flugblatt“ und bedauert die praktizirten Wahlsitten. Und nun wir! Wir bedauern in erster Linie den Entschluss des Vorstandes des K. L. V., nach den bereits erfolgten Wahlen noch den Pressweg zu beschreiten, sehen uns aber genötigt, ihm auf diesem Wege zu folgen. Der Erklärung des Vorstandes des K. L. V. gegenüber ist folgendes festzustellen:

1. Das von den endunterzeichneten neun Kollegen eingereichte Gesuch um Ansetzung einer allgemeinen kantonalen Lehrerversammlung zur Besprechung der Erziehungsratswahlen war am 8. April in den Händen des Vorstandes. Erst am 21. April konnte sich derselbe Vorstand zu einer Antwort entschliessen; zweifellos waren noch zeitraubende und einlässliche Vorbereitungen für nötig erachtet worden. In der Erklärung des Vorstandes in der S. L. Z. scheint fast zwischen den Zeilen heraus gelesen werden zu können, als ob die zwei der Neunerkommission angehörenden Kollegen, die vom Vorstand auf den 15. April zu einer Vorbesprechung eingeladen worden waren, absichtlich nicht erschienen wären. Tatsache ist aber, dass die betreffende Einladung erst *am Abend des Sitzungstages* in die Hände des einen gelangte; der andere erhielt sie tags zuvor, *zu spät,* um schon anberaumte, wichtige Geschäfte noch verschieben zu können. Eine so verspätete Einladung widerspricht jeder anständigen Gepflogenheit. Immerhin wollen wir nicht annehmen, dieser Handlungsweise habe eine bestimmte Absicht zu grunde gelegen. Und nun die vorgeschützte Unmöglichkeit der Einberufung einer Generalversammlung im Verlaufe eines Monats! Auch wenn statutengemäss der Generalversammlung vorgängig noch eine Delegirtenversammlung zusammentreten musste, so wäre es, *guten Willen vorausgesetzt,* dem Vorstande sehr wohl möglich gewesen, innert des Zeitraumes vom 8. April bis anfangs Mai eine allgemeine Versammlung einzuberufen. Der bisherige Statutenmechanismus hat schon erstaunlich gut funktionirt: wir erinnern an die Tonhalleversammlung, die auf den Ruf des Vorstandes des K. L. V. schon *sechs Tage* nach der ersten Volksabstimmung über das Lehrerbesoldungsgesetz in Zürich zusammentrat.

Unser Gesuch um eine vom Vorstand des K. L. V. einzuberufende, und deshalb *neutrale* Lehrerversammlung *zur Besprechung der Erziehungsratswahlen* war *in sich selbst* begründet. Der Vorstand hat, entgegen seiner Behauptung, Kenntnis gehabt von der gegen Hrn. Fritschi herrschenden Misstimmung. Zudem wurde ihm seitens einiger der Unterzeichneten durch mündliche und schriftliche Mitteilungen, letztere vermittelst Zuschrift vom 14. April, davon Kenntnis gegeben. Er glaubte jedoch, durch sein Vorgehen Hrn. Fritschi schützen zu müssen, und es bleibt also auf ihm der *Vorwurf sitzen,* dass er sich von unzulässigen, persönlichen Rücksichten hat leiten lassen. An der gewünschten Versammlung hätten Freunde und Gegner des Hrn. Fritschi zum Worte kommen können; die Sachlage wäre abgeklärt worden, und es ist sehr wohl denkbar, dass nach erfolgter allgemeiner Aussprache *die Opposition jeden weitern Schritt unterlassen hätte.* Diese freie Aussprache aber wurde unter dem haltlosen Vorgeben, das Gesuch sei nicht begründet, absichtlich verhindert und dadurch vom Vorstand des K. L. V. jene Zwangslage geschaffen, auf die in unserm Aufrufe mit Recht aufmerksam gemacht wurde. Wahlbesprechungen sind bei uns überall, bei allen Parteien und Ständen, üblich und notwendig; der freien Kritik soll ihr Recht werden, das ist echt republikanisch und eine löbliche Sitte. Und dieses Recht, das in einem demokratischen Staatswesen jedem aktiven Bürger zusteht, sollte den Lehrern in ihren eigenen Angelegenheiten nicht auf solche Weise, wie geschehen, verkümmert werden.

2. Und nun zu dem „anonymen Flugblatt“, das eine so grosse Wirkung tat und entsprechend schwere Anfechtung erlitten hat. Offenbar weil der Aufruf *für* Hrn. Fritschi, der auch von *den meisten Mitgliedern des Vorstandes des K. L. V.* unterzeichnet war, zweiundsechzig Namen von gutem Klang, die Namen von zweiundsechszig Getreuen aufweist, macht man *uns* den Vorwurf der Anonymität. Demgegenüber bemerken wir, dass dem Vorstand des K. L. V. und durch ihn einem grossen Teil der zürcherischen Lehrerschaft (und sogar Hrn. Fritschi, der uns der „anonymen Ritterlichkeit“ bezichtigt) unsere Namen bekannt waren. Sodann konnten wir eine so offene Parteinahme seitens des Vorstandes unmöglich voraussehen, und endlich verbot uns ein Gefühl bescheidener Zurückhaltung, unsere Namen unter den Aufruf zu setzen, um auch nicht von ferne den Anschein zu erwecken, als müsste das Gewicht unserer Argumente noch durch das Gewicht unserer Namen gestützt werden. Die zahlreichen Kollegen, die als „eine grosse Versammlung von Lehrern aus verschiedenen Teilen des Kantons“ unterzeichneten, betrachten sich ebensowenig als die Auserlesenen der zwölfhundertköpfigen zürcherischen Gesamtlehrerschaft, als sie in den getreuen Zweiundsechzig deren geistigen Adel zu erkennen vermögen.

3. Wegen der Ausstellung unseres Aufrufes beschuldigt uns der Vorstand des K. L. V. verpönter Wahlpraktiken unter Hinweis auf die Bestätigungswahlen der Lehrer. Indem er diesen Vorwurf erhebt, verwechselt er den *Lebensberuf* des Lehrers mit der Stellung eines Erziehungsrates, die *nicht notwendig lebenslänglich zu sein braucht.* Übrigens übersieht der Vorstand den Spruch vom Splitter und Balken. Er vergisst, beizufügen, dass am Samstag vor der Synode, also zu einer Zeit, da eine Entgegnung nicht mehr möglich war, im „Landboten“ aus der Feder des Hrn. Erziehungsrat Keller in Winterthur eine stark *insinuös* gehaltene Einsendung *für* Hrn. Fritschi erschien. Er verschweigt ferner, dass den Synodalen das mit zweiundsechzig Namen unterzeichnete Empfehlungsflugblatt der Freunde des Hrn. Fritschi per Post ins Haus gebracht wurde zwei Stunden vor Beginn der Verhandlungen, also auch zu einer Zeit, *da eine Entgegnung nicht mehr möglich war,* zu einer Zeit ferner, da der Vorstand noch gar nicht wissen konnte, ob von der Opposition in der Angelegenheit etwas getan werde. Und nun noch ein Schlusswort. Wir bereuen nicht, den Stein ins Rollen gebracht zu haben. Nicht unser Aufruf allein vermochte fast 500 Kollegen von Stadt und Land zur Stimmenthaltung zu bewegen. Die Ursache lag tiefer. *Die Grundstimmung war schon da. Möge ihr gebührend Rechnung getragen werden!*

Der neue Vorstand hat nicht gut debutirt. Wenn er mit seinem Schifflein nicht stranden will, wird er den Kurs ändern müssen. Noch bemerken wir, dass wir ohne Not uns nicht in eine weitere Debatte einlassen werden.

Im Namen einer grossen Versammlung von Lehrern aus verschiedenen Teilen des Kantons:

Zürich, den 21. Mai 1905.

Angst Hch., Lehrer, Zürich IV; Bernhard E., Lehrer, Örlikon; Fischer Alb., Lehrer, Zürich I; Graf E., Lehrer, Zürich III; Kull Eug., Lehrer, Zürich V; Meier Hch., Sek.-Lehrer, Winterthur; Stelzer J., Sek.-Lehrer, Meilen; Von Tobel H., Lehrer, Veltheim; Wegmann Jak., Sek.-Lehrer, Zürich III.

Beilage zu Nr. 21 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1905.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Naturheilanstalt „Lilienhof“, Affoltern a. Albis.
Heilanstalt für das gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren
(O F 1002) **Spezialität und Neuheit:** 324
Kräuterbehandlung und Diätkuren.
Behandlung spezieller Hautleiden mit konzentrirtem
Prospekte gratis. Sonnenlicht. Prospekte gratis.
Anstaltsarzt: Dr. med. Brünich. Besitzer u. Direktor: A. Deininger.
Um Irrtümer zu vermeiden, bitten wir, das Wort „Lilienhof“ zu beachten.

Flüelen am Vierwaldstättersee
Hotel Sternen 398
umgebaut und vergrössert, grosser, schöner Speisesaal für 250 Personen. 40 Betten. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Extra Begünstigung für Vereine und Schulen. Telephon. Hochachtend: Jost Sigrist.

Hotel Ochsen, Flüelen Vierwaldstättersee.
Direkt an der Axenstrasse gelegen. Schöner, grosser Speisesaal. Schönste und grösste Gartenwirtschaft, über 400 Personen fassend, mit Pavillon. Aussicht auf See und Gebirge, 1 Min. entfernt von Dampfschiff- und Gotthardbahnstation. Für Schulen und Vereine sehr billige Preise. Bekannt gute Küche und reelle Getränke. 292
David Stalder, Besitzer.

Winterthur
Hotel Ochsen (Schlangenmühle).
Telephon. — Direkt am Bahnhof. — Telephon.
Im Zentrum des Handels und der grossen Etablissements gelegen.
Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten für 500 Pers. Gedeckte Halle für 120 Personen. Bei Gelegenheit von Schulreisen den HH. Lehrern aufs beste empfohlen. Bekannt gute Küche und prima Keller. Prachtvolle Spaziergänge in den grossartigen Winterthurer Waldungen — Walkeweieranlagen — Bäumli — Aussichtsturm — Bruderhaus — Eschenberg usw. 405
Der Besitzer: E. Hüni.

Bad Hirseren
bei Ursenbach, Kanton Bern.
Ländliches Wirtshaus des Oberaargaus, nimmt zu bescheidenen Preisen, aber guter Verpflegung, Erholungsbedürftige auf. Eigene Landwirtschaft, in der Nähe Wald und ein Bach zum Fischen. Auskunft von früheren Gästen steht zur Verfügung. (Zà 8052) 437
Es empfehlen sich Gebr. Wittwer.

Klimatischer Luftkurort
Wildhaus.
Höchste Station im Toggenburg, 1104 Meter über Meer, am Fusse des Säntis.
Gasthof und Pension Hirschen
mit 1. Juni eröffnet.
Prospekte gratis und franko. Elektr. Beleuchtung.
Bestens empfiehlt sich
401 A. Walt.

Goldau Hotel Rössli Goldau
mit schönem Wirtschaftsgarten,
am Rigiwege bei der Kirche.
Für Schulen und Gesellschaften billige Berechnung.
Bahnhofbuffet gleicher Inhaber.
Höflichst empfehlend 414
C. Simon.

Schweizerhalle Schaffhausen.
Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, nächst der Schifflände an der Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, offenes Falkenbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. K. BILLETER. 469

Frutigen Berner Oberland.
Bahnhof-Hotel und Restaurant.
Schulen, Vereinen u. Gesellschaften
bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. Grosse Glasveranda. Eigene Wagen. Billige Arrangements. 422
[Z à 2132 G] Besitzer: Fr. Hodler-Egger.

Immensee
Gasthaus zur Eiche und Post,
drei Minuten von der neu renovirten Tellskapelle und in nächster Nähe der Dampfschifflände und der Bahnstation der Gotthardbahn und aarg. Südbahn. — Mässige Preise. Den HH. Lehrern und tit. Vereinen angelegentlichst empfohlen. (H 1932 Lz) 373
Familie Seeholzer.

Schüler-Reisen an den Vierwaldstättersee.
Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die **Löwengartenhalle in Luzern** mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften und Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 402 Hochachtend empfiehlt sich
G. Dubach.

Grindelwald (Berner Oberland)
Schulen und Vereinen empfehle mein Hotel Grindelwald. Billigste Berechnung für Beköstigung und Logis. 379
Günstigster Ausgangspunkt für Grosse Scheidegg, Wengernalp und Faulhorntouren. Prächtige Aussicht auf die Gletscher. Auskunft über Touren bereitwilligst.
Höflichst empfiehlt sich
H. Lüdi.

Kleine Mitteilungen.

— In *Yverdon* hat die Behörde die Entschädigung für den Unterricht in Handarbeit heruntergesetzt (auf Fr. 1.50), infolgedessen lehnten die Lehrer die weitere Übernahme des Unterrichts ab. Die Behörde sucht nun Handwerker dafür zu gewinnen.

— Eine ungewöhnlich sympathische Erscheinung am Zeichnungslehrerkongress in Bern war Hr. *Dr. C. G. Bergmann*, Schulinspektor in Stockholm, dessen Arbeiten über das schwedische Schulwesen weitbekannt sind. Leider meldet uns die letzte Nr. der Sv. L. T. dessen Hinschied (27. April). Seine Gattin ist schweizerischer Herkunft.

— In *Göteborg* erleichtert ein Schulreisebureau den Besuch der Stadt für Schüler. Es besorgt Quartier für 25 Öre, eine Tasse Tee für 10, Mittagessen für 33 Öre usw.

— Das Herzogtum Gotha erhöhte das Maximum der Lehrerbesoldung auf 2400 M. (nebst Wohnung), in Städten und wo keine Wohnung gegeben wird, auf 2700 M.

— Die *schwedischen* Lehrer- und Gelehrtenvereine schlagen eine Vereinfachung der Orthographie vor, wornach dt (hartes t) als t und fv oder f (w-Laut) als v geschrieben werden soll. Der Vorschlag ist natürlich; dennoch bewirkt er starke Veränderung des Wortbildes.

— Am 2. Mai starb in Berlin, 79 Jahre alt, O.-Regirungsrat *Dr. K. Schneider*, der Verfasser der Allgemeinen Bestimmungen vom 15. Okt. 1872 (unter Falk), welche die preussischen Regulative ablösten. Sank auch nach Falks Weggang sein Einfluss, so anerkennt die preussische Lehrerschaft doch dankbar seine Tätigkeit.

— *H. Schaumbergers* Werke († 1874) erscheinen in neuer Auflage (4 Bde. Fr. 13. 75, Leipzig, Grumbach).

— Die Lehrerinnen zu *Rostock* begründeten ihre Petition um Gehaltserhöhung mit einem Hinweis auf die Lehrer, „die in ihrem Dienst nicht mehr leisten und in ihrer wissenschaftlichen Ausbildung hinter den unterzeichneten Lehrerinnen zurückstehen.“

Schulausschreibung.

Progymnasium Thun.

Die infolge Übertritts an eine andere Schule erledigte Stelle eines Lehrers der Geographie, Geschichte, Naturkunde, des technischen Zeichnens und Turnens. Etwaiger Fächeraustausch vorbehalten. Besoldung nach Regulativ im Minimum 3400 Fr.

Anmeldung bis 10. Juni nächsthin beim Präsidenten der Progymnasiumskommission, Herrn Bezirksingenieur Neuhaus in Thun. (H 3220 Y) 440

Thun, den 10. Mai 1905.

Kommission des Progymnasiums.

MONTREUX.

Hôtel de Montreux

empfiehlt sich Vereinen und Gesellschaften zu mässigen Preisen. Für längern Aufenthalt Pensionspreis.

293 **J. Decasper,** Propr.

Städtischer Wildpark

im Langenberg am Albis

in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach** (Sihltalbahn). **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 404 **Familie Hausammann.**

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

„Hôtel de la Poste".

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 343

Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Empfehlenswerte Werke für den Handfertigkeitsunterricht.

Handarbeiten für Elementarschüler

bearbeitet von

ED. OERTLI,

Lehrer in Zürich.

Herausgegeben vom schweiz. Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichtes für Knaben,

mit finanzieller Unterstützung von Seite der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft.

Heft 1: Für das 7. Altersjahr (I. Klasse) 4. Auflage. (44 S. mit zum Teil farbigen Abbildungen) gr. 8⁰. 1 Fr.
Heft 2: Für das 8. Altersjahr (II. Klasse) 2. Auflage. (44 S. mit zum Teil farbigen Abbildungen) gr. 8⁰. 1 Fr.
Heft 3: Für das 9. Altersjahr (III. Klasse) 1. Auflage. (43 S. mit zum Teil farbigen Abbildungen) gr. 8⁰. Fr. 1. 20.

Der Handfertigkeitsunterricht in englischen Volksschulen.

Eine Studie von

H. BENDEL.

(78 S. mit 9 illustrirten Tafeln) gr. 8⁰. Fr. 4. 50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Lehrbuch der ebenen Trigonometrie

mit vielen angewandten Aufgaben

für Gymnasien, Seminarien, technische Mittelschulen, sowie auch zum Selbstunterricht

von **Dr. F. Bützberger,**

Professor an der Kantonsschule Zürich.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

X und 68 Seiten. 8⁰ gebunden **Preis 2 Fr.**

Über dieses an den Kantonsschulen Aarau und Zürich, am Evangel. Seminar Zürich, Technikum Burgdorf, Gymnasium Biel, Collegium St. Fidelis in Stans, kgl. techn. Staatslehranstalten in Chemnitz u. a. eingeführte Lehrbuch schreibt Herr Rektor **Benteli** in Bern in den Blättern für Zeichen- und Gewerblichen Unterricht 1901 und 1904: „Der Lehrer wird das Erscheinen jedes neuen Lehrganges durch seine Fächer freudig begrüssen, wenn er wenigstens, wie es hier der Fall ist, neue fruchtbringende Gedanken daraus schöpfen kann. Strebsamen jungen Leuten kann das preiswürdige, klargeschriebene Werk gewiss auch zum Selbststudium dienen."

Herr Prof. Dr. **F. Burkhardt** in Basel: „Es freut mich ungemein, zu sehen, dass der Verfasser sich bemüht, nicht nach früherer Sitte das Interesse an dieser Disziplin durch Anhäufung von Formeln zuerst totzuschlagen und es nachher doch vom Schüler zu erwarten und zu verlangen. Die einfache Art der Einführung, wo der Schüler doch schrittweise zu allen Aufgaben über das Dreieck gelangt, spricht mich an. Es ist mir kein Lehrbuch der Trigonometrie bekannt, das alle Vorzüge des vorliegenden in sich vereinigte."

Herr Dr. **E. Gubler** in Zürich im Pestalozzianum 1904: „.....Der in die Trigonometrie einführende Unterricht muss daher mit besonderer Sorgfalt, mit langsam methodischem Ansteigen erteilt werden. Ein Lehrbuch, das diesen Anforderungen in jeder Beziehung genügt, ist das vorliegende. Neben dem methodischen Aufbau machen sorgfältige Stoffauswahl, klare Gliederung und genaue gegenseitige Abgrenzung, verbunden mit prägnanter Ausdrucksweise, das Lehrbuch von Bützberger zu einem Schulbuch ersten Ranges. Es kann in den Mittelschulen verschiedenster Art, unbekümmert um den Umfang, in welchem die Trigonometrie gelehrt werden soll, verwendet werden, da die Anlage des Buches ohne die geringste Inkonvenienz gestattet, ganz nach Bedürfnis mehr oder weniger herauszugreifen."

Resultate und Auflösungen zu den Aufgaben u. Anwendungen im Lehrbuch der ebenen Trigonometrie von Dr. F. Bützberger, Professor an der Kantonsschule Zürich. 8⁰. Preis Fr. 1. 50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Musik-Literatur

aus dem Verlage:

Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Dobler, Josef, Der Gesangunterricht in der Volksschule. Altes und Neues aus der Gesanglehre und zur Gesangsmethodik. Zweite verbesserte Auflage. (40 S.) kl. 8⁰. 60 Cts.

Kühne, Bonifaz, Gesanglehre für schweizerische Volksschulen. 5. Auflage. I. Heft (112 S.) kl. 8⁰, geb. 60 Cts. II. Heft (223 S.) kl. 8⁰, geb. 80 Cts.

Rambach, Ludwig, System einer Musik-Stenographie. (90 S.) gr. 8⁰. 5 Fr.

Ruckstuhl, C., Anleitung zur Erteilung eines methodischen Gesangunterrichtes in der Primarschule. II.—VIII. Klasse. Ein Handbuch für den Lehrer. (IV, 111 S.) 4⁰ geb. Fr. 4. 50.

Wiesner, Otto, Neue Methodik des Gesang-Unterrichtes für Volksschulen (mit einem Anhang von Liedern). (82 S.) 8⁰. Fr. 1. 20.

Wiesner, Otto, Übungs- und Liederbuch für den Gesangunterricht an Volksschulen. 8. Auflage. (136 S.) 8⁰. Geb. Fr. 1. 20.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.